



Seminararbeit zum  
„ÖBV-Lehrgang zum diplomierten Vereinsfunktionär“  
2020/2021

**„DIE FERMATE IN DER BLASMUSIK -**  
Der Umgang mit der COVID-19-Pandemie im Vereinsleben“

von

**Stefan KRAFEK, Alexander KRAMMER, Barbara TIEFENBACHER**  
Stadtkapelle Retz

Retz, im April 2021

**Österreichische Blasmusikjugend**

Bundesgeschäftsstelle: Hauptplatz 10 | A-9800 Spittal/Drau

[www.blasmusikjugend.at](http://www.blasmusikjugend.at) | [office@blasmusikjugend.at](mailto:office@blasmusikjugend.at)

ZVR: 910646635

## **GENDER ERKLÄRUNG**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise in dieser Arbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

## **EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG**

Wir erklären an Eides statt, dass wir die vorliegende Seminararbeit/die vorliegende Dokumentation des Praxisprojekts selbstständig verfasst und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet haben.

Unterschrift

Datum: TT. MM. JJJJ

Unterschrift

Datum: TT. MM. JJJJ

Unterschrift

Datum: TT. MM. JJJJ

## VORWORT

Einen Verein, in unserem Fall einen Musikverein, organisatorisch zu leiten, hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Ein Musikverein, je nach Größe und musikalischer Leistungsstufe, ist fast vergleichbar mit einem Kleinunternehmen. Somit sind auch die Anforderungen an eine Führungskraft in den letzten Jahren enorm gestiegen. Dies haben wir auch in unserem Musikverein über Jahre beobachtet.

Aus diesem Grund haben wir, Stefan KRAFEK, Alexander KRAMMER und Barbara TIEFENBACHER, gemeinsam entschieden, uns mit dem Führungskräfte Seminar des Blasmusikverbandes weiterzubilden, um die Anforderungen des organisatorischen Leiters der Stadtkapelle Retz besser zu verstehen und die Aufgaben einer Führungsperson leichter umsetzen zu können.

Das Jahr 2020/2021 war und ist durch die COVID-19-Pandemie, ausgelöst durch den Krankheitserreger SARS-CoV-2, auch für Musikvereine eine besondere Herausforderung geworden. Nach dem 1. Lockdown wussten wir, dass mit unserem Musikverein etwas passiert ist, aber wir wussten nicht genau was.

Als Vereinsfunktionäre mussten wir uns nicht nur im privaten Bereich, sondern auch im Vereinswesen mit der COVID-19-Pandemie und dem Stillstand in der Blasmusik auseinandersetzen.

Unser Thema für die Seminararbeit „DIE FERMATE IN DER BLASMUSIK - Der Umgang mit der Pandemie im Vereinsleben“ war durch die aktuelle Situation schnell gefunden.

Mit unserer Seminararbeit wollen wir Musikvereinen die Augen öffnen und Hilfestellung mit Ideen sowie Projekten geben, wie man einerseits die Fermate in der Blasmusik umgehen kann und andererseits, warum man ein Vereinsleben und ein Kulturgut auch in Pandemiezeiten aufrechterhalten sollte.

Ein Musikverein ist mehr als „NUR“ ein Verein und Musik ist noch immer die Sprache, die jeder versteht. Daran ändert auch die COVID-19-Pandemie nichts.

**Stefan KRAFEK, Alexander KRAMMER**

Organisatorische Beiräte der Stadtkapelle Retz

**Barbara TIEFENBACHER**

Obmann-Stellvertreterin der Stadtkapelle Retz



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. DATEN UND FAKTEN ZUR PANDEMIE IM MUSIKVEREIN</b> Stefan KRAFEK .....	<b>6</b>
1.1. EINLEITUNG .....	6
1.2. COVID-19-PANDEMIE .....	7
1.3. DIE STADTKAPELLE RETZ UND DER LOCKDOWN .....	9
1.4. MEINUNGSUMFRAGE .....	10
1.5. ZUSAMMENFASSUNG .....	22
<b>2. DIE FERMATE IM MUSIKVEREIN VERMEIDEN - Warum? &amp; Wie?</b> Barbara TIEFENBACHER	<b>24</b>
2.1. EINLEITUNG .....	24
2.2. MEINUNGSUMFRAGE .....	25
2.3. IDEENWERKSTATT .....	33
2.4. ZUSAMMENFASSUNG .....	44
<b>3. VON DER PANDEMIE ZURÜCK ZUR „NORMALITÄT“</b> Alexander KRAMMER .....	<b>46</b>
3.1. EINLEITUNG .....	46
3.2. WAS WOLLEN DIE MITGLIEDER?.....	46
3.3. PRO UND KONTRA.....	47
3.4. DIE KONZEPTE.....	48
3.5. WAS BENÖTIGT EIN FEST NOCH? .....	52
3.6. COVID-19 PRÄVENTIONSKONZEPT .....	55
3.7. ZUSAMMENFASSUNG .....	57
<b>4. SCHLUSSWORT .....</b>	<b>58</b>
<b>5. DANKSAGUNG .....</b>	<b>59</b>
<b>6. ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>60</b>
<b>7. QUELLENANGABEN.....</b>	<b>61</b>
<b>8. ANHANG .....</b>	<b>62</b>



# 1. DATEN UND FAKTEN ZUR PANDEMIE IM MUSIKVEREIN

## 1.1. EINLEITUNG

Für die Abschlussarbeit des „Diplomierten Vereinsfunktionärs“ haben sich Alexander Krammer, Barbara Tiefenbacher und ich als Mitglieder der Stadtkapelle Retz für das Thema „Die Fermate in der Blasmusik“ entschieden. Der Schwerpunkt lautet „Die Pandemie im Vereinsleben“.

Wir haben den Inhalt in drei Abschnitte aufgeteilt. Ich werde in meinem Teil die Lungenkrankheit COVID-19 erläutern. Im zweiten Abschnitt wird die Zeit des Lockdowns in der Stadtkapelle Retz beschrieben. Danach berichte ich über den von uns erstellten Fragebogen und erläutere mögliche Ableitungen daraus.

Barbara wird in ihrem Teil darauf eingehen, warum es wichtig ist, trotz Lockdowns ein Vereinsleben aufrecht zu erhalten. Sie wird in ihrem Abschnitt auch die Ideenwerkstatt unseres Musikvereines beschreiben. Der mögliche Rückweg ins Vereinsleben der Stadtkapelle Retz nach dem „harten“ Lockdown wird ebenfalls in ihrem Teil erläutert.

Alexander befasst sich mit der Zeit nach der Pandemie und mit möglichen Konzerten beziehungsweise Veranstaltungen, welche von der Stadtkapelle Retz organisiert werden könnten. Er wird Konzepte entwerfen, die speziell auf die Zeit nach der Pandemie abgestimmt sind.

Wir sind der Meinung, dass uns diese Pandemie noch länger begleiten wird und sich die Gesellschaft und vor allem das Vereinsleben dadurch verändert haben beziehungsweise noch verändern werden.

## 1.2. COVID-19 PANDEMIE

„SARS-CoV-2 ist ein zur Familie der Coronaviren gehöriges RNA-Virus, das nach bisherigem Stand – wie die erste SARS-Epidemie in den Jahren 2002/2003 – zoonotisch vom Tier auf den Menschen übertragen wurde. SARS-CoV-2 kann die COVID-19 genannte Erkrankung des Respirationstrakts auslösen.“ (<https://www.dzif.de/de/glossar/sars-cov-2?page=2>) Zoonotisch bedeutet, dass sich das Virus auf natürlichem Wege vom Tier auf den Menschen ausgebreitet hat. SARS-CoV-2 stammt - wie alle ähnlichen Erreger - aus dem Pool der Fledermaus-Corona-Viren. Die klinischen Verläufe der Erkrankung COVID-19 reichen von leichten und milden respiratorischen Symptomen der Atemwege bis zu schwerem Lungenversagen. Besonders für ältere Menschen und Personen mit Vorerkrankungen (Asthma, Diabetes, Herzinsuffizienz, etc.) kann das Virus schwerwiegende bis tödliche Folgen haben.

Die Lungenkrankheit COVID-19 wurde erstmals im Dezember 2019 in der Stadt Wuhan in China nachgewiesen. Das Virus breitete sich zunächst in der Provinz Hubei aus und im weiteren Verlauf in ganz China, woraufhin die Volksrepublik die Krankheit im Jänner 2020 zur Epidemie erklärte. Da es in den darauffolgenden Wochen zur rasanten Ausbreitung auf der ganzen Welt kam, erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) am 11. März 2020 die Epidemie offiziell zur weltweiten Pandemie.

Da sich das Virus nach wie vor weltweit rasant verbreitet, bringt es die bestehenden Gesundheitssysteme durch den exponentiellen Anstieg der Fallzahlen an die Grenzen ihrer Kapazitäten. Infolge dieser Entwicklung wurde von der WHO der internationale Gesundheitsnotstand ausgerufen. An Medikamenten für eine symptomatische Therapie als auch an einem möglichen Impfstoff wird weltweit mit Hochdruck gearbeitet. Mittlerweile sind die ersten Impfstoffe auch in Europa zugelassen und in Österreich werden bereits einige Personen- beziehungsweise Berufsgruppen geimpft.

Mit Stand 18. Februar 2021 berichtete die WHO 109.426.406 bestätigte Infektionen weltweit in 190 Ländern, wovon zu diesem Zeitpunkt 2.419.363 Menschen mit Corona beziehungsweise an der Krankheit Corona verstorben sind. Abbildung 1 veranschaulicht den Anstieg der bestätigten COVID-19 Erkrankungen weltweit im Zeitraum vom 20. Jänner 2020 bis 15. Februar 2021.



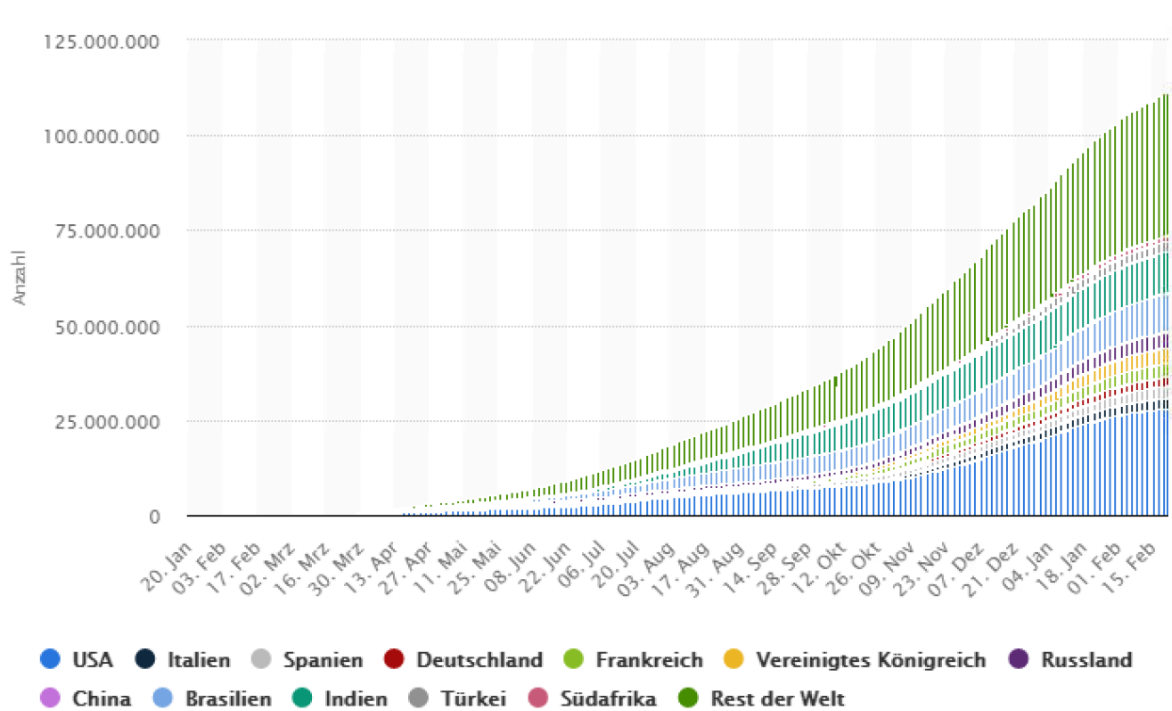


Abbildung 1: Ausbreitung des Coronavirus weltweit

Zu den wirtschaftlichen Folgen von Pandemien zeigen Studien zumeist nur die Auswirkungen, die direkt einer Arbeitsreduktion zuzuschreiben sind. Darunter zählen der erhöhte Krankenstand und krankheitsbedingte Todesfälle. Von großer Bedeutung für die Wirtschaft sind aber indirekte Effekte, wie z.B. Verhaltensveränderungen von Konsumenten oder Maßnahmen zur Reduktion der Ausbreitung des Virus. Soziale Kontakte werden durch die Folgen einer Pandemie sehr eingeschränkt, dadurch ist es auch für Vereine schwierig, das Vereinsleben in gewohntem Maße aufrecht zu erhalten.

Nach und nach haben Österreich und die meisten anderen europäischen Länder Reise- und Mobilitätsbeschränkungen sowie Quarantänemaßnahmen angeordnet. Des Weiteren wurden beinahe europaweit öffentliche Veranstaltungen jeglicher Art abgesagt, Bildungseinrichtungen geschlossen und die persönliche Mobilität der Bevölkerung eingeschränkt. Diese in einer globalisierten Gesellschaft unpopulären Maßnahmen sind geboten und seuchenhygienisch effizient. Durch diese Maßnahmen mussten auch alle Musikvereine ihre Proben und Ausrückungen im öffentlichen Bereich absagen.

Angesichts dieser Erläuterung einer Pandemie steht außer Frage, dass die derzeitige COVID-19-Pandemie eine globale Krisensituation darstellt, die sich nicht nur auf einzelne zentrale gesellschaftliche Bereiche erstreckt, sondern die ganze Gesellschaft und das alltägliche Leben schwerwiegend beeinflusst. Nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Forschung betreffen vor allem

die aus der COVID-19-Pandemie resultierenden Folgen und Probleme die Wirtschaft, das soziale Leben, das Vereinsleben wie auch das Gesundheits- und Bildungswesen. Das Ausmaß dieser Pandemie lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzen.

### **1.3. DIE STADTKAPELLE RETZ UND DER LOCKDOWN**

Bereits mit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 durften die Musikvereine keine Proben mehr abhalten. Die Stadtkapelle Retz setzte daher vom 14. März 2020 bis 29. Mai 2020 ihre Proben aus. Nach dieser Zeit wurde wieder mit Registerproben im kleinen Rahmen gestartet. Die Musiker luden zu sich nach Hause in den Garten ein und es wurde in den einzelnen Registern begonnen, gemeinsam zu musizieren. Während der Sommermonate 2020 wurde unter Berücksichtigung der Corona-Präventionsmaßnahmen im großen Probesaal im Musikerheim mit dem gesamten Orchester geprobt.

Ende Oktober 2020 mussten die Gesamtproben wieder eingestellt werden. Der Vorstand der Stadtkapelle Retz hat sich daraufhin Gedanken gemacht, wie man es schafft, die Musiker trotzdem zu erreichen, damit die Gemeinschaft im Musikverein nicht verloren geht. Aus diesen Beweggründen wird jeden Freitag ein virtuelles „Meeting“ über die Software für Videokonferenzen „ZOOM“ mit verschiedenen Themenschwerpunkten angeboten. Diese „Meetings“ werden immer zu den üblichen Probenzeiten abgehalten.

Hier werden nachstehend einige Themenschwerpunkte angeführt, eine genauere Erläuterung folgt im Kapitel 2.3.2.

- Vorstellung von potenziellen Kürfiguren und Showprogrammen inkl. Fotopräsentation
- Highlights der letzten Neujahrskonzerte (Video + Fotopräsentation)
- Vortrag über Instrumentenpflege; Preisverleihung „JUVENTUS MUSIC AWARD“ 2020
- Virtueller Spieleabend
- Bewertungskriterien bei einer Konzert- beziehungsweise Marschmusikbewertung

Die „ZOOM-Meetings“ werden von den Vereinsmitgliedern sehr gut angenommen. Jeden Freitag nehmen zwischen 40 und 50 Musiker daran teil. Die Musiker verfolgen wöchentlich interessiert die Themenschwerpunkte und freuen sich auf den anschließenden Austausch mit ihren Vereinskollegen. So kann zumindest ein kleiner Teil der Gemeinschaft aufrechterhalten bleiben und der Kontakt unter den Musikern geht aufgrund des Lockdowns nicht verloren. Mittlerweile kommen auch aus den Reihen der Musiker Vorschläge für

mögliche Themen und die Bereitschaft, einen „ZOOM“-Abend zu gestalten. In den ersten Monaten haben ausschließlich Vorstandsmitglieder Ideen zu den „Meetings“ eingebracht und diese abgehalten. Die Initiative unserer Vereinskollegen zeigt, dass ihnen der Kontakt zu den anderen Vereinsmitgliedern wichtig ist und sie diese Gemeinschaft an den Freitagabenden beibehalten möchten.

Seit Anfang der Pandemie im März 2020 sind leider schon vier Musiker aus den Reihen der Stadtkapelle Retz ausgetreten. Jene haben bereits vor der Pandemie über einen möglichen Austritt aus dem Verein nachgedacht. Bedauernswerterweise haben vor allem die Auswirkungen der Lockdowns dazu geführt, diese Musikkollegen nicht im Verein halten zu können. Wir erhoffen uns, dass wir durch den wöchentlichen Austausch der Musiker nach der Pandemie keine weiteren Abgänge verzeichnen müssen. Die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit sollen auch in den nächsten Wochen beziehungsweise Monaten so gut wie möglich erhalten bleiben.

#### **1.4. MEINUNGSUMFRAGE**

Diese Austritte und die „Stille“ im Musikerverein haben Alexander, Barbara und mich zum Nachdenken gebracht. Wir waren uns einig, dass wir etwas verändern möchten und müssen. Uns ist daraufhin die Idee gekommen, einen Fragebogen für die Musiker zu erstellen, um so auch auf die Meinungen und Vorschläge unserer Musikkollegen Rücksicht nehmen zu können. Mit dem Fragebogen wollten wir alle Generationen des Vereines erreichen, um möglichst viele Rückmeldungen zu bekommen. Wir haben unser Vorhaben schnell umgesetzt und Anfang Jänner den Fragebogen digital an all unsere Musikkollegen verschickt. Der Fragebogen konnte entweder online auf der Plattform „UNIPARK“ oder analog auf einem Ausdruck ausgefüllt werden. Die Teilnahme war überraschenderweise groß, nach wenigen Stunden haben bereits zahlreiche Musiker den Fragebogen abgeschlossen. Den Zeitrahmen haben wir auf eine Woche begrenzt. Insgesamt nahmen 58 Musiker daran teil. Nicht fertig abgeschlossene Umfragen wurden nicht in die Auswertung einbezogen.

Über die Fragen machten wir uns im Vorhinein viele Gedanken. Jeder von uns erarbeitete Fragen - das eigene Thema betreffend - aus und analysierte sie nach der Umfrage. Die Fragen wurden von mir auf der Plattform „UNIPARK“ eingetragen und danach ausgewertet.

### 1.4.1. Auswertung

Anhand der demografischen Fragen wurden das Alter sowie das Geschlecht der Teilnehmer abgefragt. Das Alter wurde in Gruppen von unter 16 Jahren, 16 – 25 Jahren, 26 – 40 Jahren und über 40 Jahren eingeteilt. Diese Gliederung ist für die Analyse der Umfrage sehr wichtig. In der Stadtkapelle Retz ist das Alter der Musiker breitgefächert. Die jüngste Musikerin ist 13 Jahre und der älteste Musiker 67 Jahre alt. Bezüglich des Geschlechtes gab es zwei Auswahlmöglichkeiten – weiblich oder männlich. Außerdem wurden die Tätigkeit im Vorstand und die Personenanzahl im selben Haushalt lebend miteinbezogen. Für Teilnehmer, welche sich zu den demografischen Fragen nicht äußern wollten, bestand die Möglichkeit „keine Angabe“ auszuwählen.

Es wurden keine persönlichen Daten erhoben, um die Anonymität zu gewährleisten. Des Weiteren wurde versucht, den Musiker viel Freiraum für eigene Gedanken zu lassen. Die meisten Fragen wurden daher mit offenen Antwortmöglichkeiten gestellt. Über die Person selbst gab es nur vier Fragen, welche zur Gliederung der Auswertung benötigt wurden. Über „Pivot“ Tabellen konnte ich einige informative Ergebnisse auswerten, welche ich in einem späteren Teil in die Arbeit eingebracht habe.

An der Umfrage nahmen 57,41% Männer und 42,59% Frauen teil. Ungefähr ein Drittel (32,0%) der Teilnehmer gaben an, dass sie im Vorstand tätig sind. Die größte Altersgruppe der teilnehmenden Musiker war mit 22 Personen die Gruppe der 26 - bis 40 - Jährigen (40,74%). Unter 16 Jahren waren lediglich drei Personen (5,56%), zwischen 16 und 25 Jahren nahmen 14 Personen (25,93%) teil und über 40 Jahren waren es 15 Personen (27,78%). Alleine im Haushalt leben drei Teilnehmer (5,66%), zu zweit 15 Teilnehmer (28,3%) und mit mehr als zwei Personen sind es 35 Teilnehmer (66,04%).

Auf die Frage „Seit wie vielen Jahren spielst du in der Stadtkapelle Retz?“ gab es vier Antwortmöglichkeiten. Unter 5 Jahren spielen acht Personen (15,09%), zwischen 5 und 10 Jahren sind es 12 Personen (22,64%) und über 20 Jahren 14 Personen (26,42%). Die größte Gruppe bilden mit 19 Antworten (35,85%) die Teilnehmer, die zwischen 11 und 20 Jahren Mitglieder der Stadtkapelle Retz sind. Diese Frage war uns aufgrund des großen Altersunterschiedes im Verein wichtig. Unser Interesse lag vor allem in den Unterschieden zwischen den Meinungen der jüngeren und denen der älteren Musiker.

Über 70% der Teilnehmer vermissen die Gemeinschaft und die sozialen Kontakte der Stadtkapelle Retz während der Lockdown-Phasen. In dieser Aussage spiegelt sich die Zugehörigkeit der Musiker zum Verein wieder. Aber nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch die Proben (64%) und Ausrückungen (67%) fehlten vielen Musiker während der Lockdown-Phasen.

Fast die Hälfte der Teilnehmer (48%) realisierte während der Lockdown-Phasen, dass sich der Stellenwert der Stadtkapelle Retz in ihrem Leben verändert hat. Auf die Frage „Warum hat sich der Stellenwert geändert?“, antworteten 34%, dass es am Freitagabend auch schön ist, bei der Familie zu sein. 28% probierten neue Dinge an einem Freitagabend aus. 26% zeigte der Lockdown, dass es am Freitag auch interessant ist, Zeit mit anderen Freunden außerhalb der Stadtkapelle Retz zu verbringen. 10% entdeckten während der Lockdown-Phasen andere Hobbies für sich. 5% fixierten für sich am Freitagabend bereits eine andere Tätigkeit. Viele Teilnehmer erklärten unter der freien Antwortmöglichkeit zusätzlich, es sei ihnen wichtig, dass die Stadtkapelle Retz nach der Pandemie wieder zur „alten“ Gemeinschaft zurückfindet.

Bei der Frage „Mit wie vielen Musikern hattest du in der Zeit, in der keine Proben möglich waren, Kontakt (Stadtkapellen-ZOOM-Meetings sind ausgenommen)?“ wurde überwiegend (63,46%) mit mehr als vier Personen angegeben. 30,76% hatten mit zwei bis vier Personen Kontakt, lediglich 5,77% hatten während der Lockdown-Phasen nur mit einer Person aus der Stadtkapelle Retz Kontakt.

Auf die Frage „Hast du in der Zeit, in der keine Probentätigkeiten erlaubt waren, öfter auf deinem Instrument gespielt als vor der Pandemie?“ antworteten 59,62% mit einem klaren „Nein“. Lediglich elf Personen (21,16%) beantworteten diese Frage mit „ja / eher ja“, wovon sechs Musiker das Musizieren fehlte, fünf wollen am Instrument fit bleiben und eine Person möchte sich selbst etwas Gutes tun. Die Antworten sind in den Abbildungen 2 und 3 graphisch dargestellt. Den musikalischen Leitern sollte bewusst sein, dass das musikalische Niveau der Musiker gesunken sein wird. Es wird Monate dauern, bis die Stadtkapelle Retz wieder auf demselben musikalischen Niveau wie vor der Pandemie sein wird.

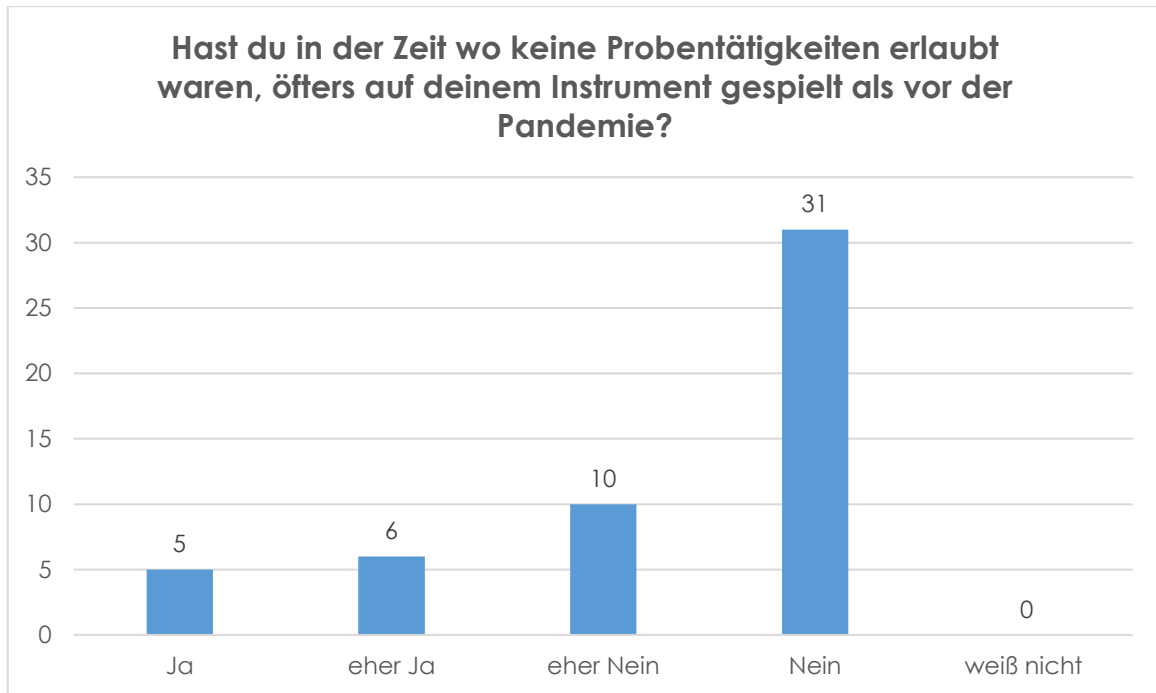


Abbildung 2: Spielhäufigkeit während des Lockdowns

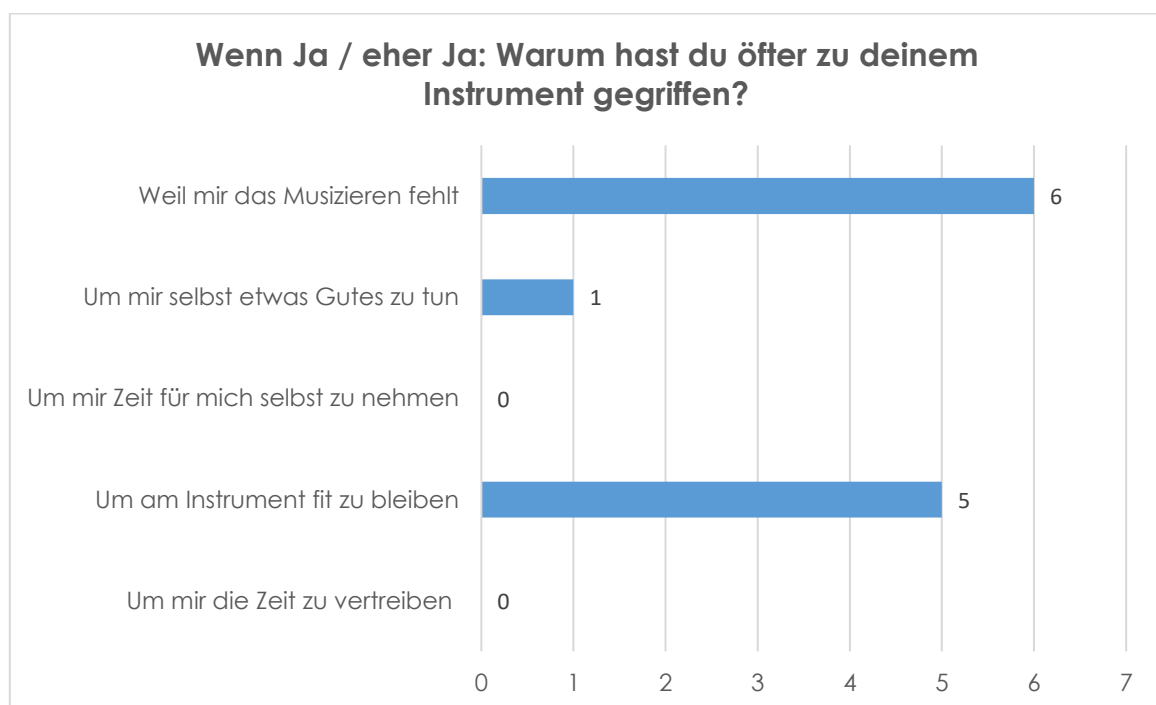


Abbildung 3: Gründe für das Musizieren zuhause

Da nach dem ersten Lockdown wieder mit Registerproben im kleinen Rahmen gestartet wurde, war der Einstieg für die Musiker relativ einfach. Über 75% der Teilnehmer haben diesen Einstieg als passend und erfreulich erachtet, da sie sich musikalisch nicht überfordert fühlten haben und auch die Gemeinschaft nicht zu kurz gekommen ist.

Die folgende Frage wurde als offene Frage gestellt: „Bitte um Vorschläge, wie der Einstieg und die Rahmenbedingungen nach einem Lockdown verbessert werden können“. Die Antworten kann man auf zwei Verbesserungspunkte zusammenfassen:

- leichte Literatur bei der ersten Gesamtprobe spielen
- strengere Hygienemaßnahmen im Vereinshaus umsetzen

Für 75% der Teilnehmer sind musikalische Ziele nach dem Lockdown wichtig, während dies für 25% keinen hohen Stellenwert hat. Als mögliche Ziele gab es fünf Auswahlmöglichkeiten (Mehrfachauswahl), welche durch die Teilnehmer folgende Reihung bekamen: Frühshoppen (64,81%), Neujahrskonzert (57,41%), Marschmusikbewertung und Klangbogen (beide je 42,59%), Konzertwertung (38,89%).

Die weitere Frage wurde als offene Frage gestellt: „Was ist dir nach den Lockdown-Phasen für das Vereinsleben der Stadtkapelle Retz musikalisch wichtig?“. Fast alle 58 Teilnehmer antworteten auf diese Frage. Der Großteil der Vereinsmitglieder gab an, die Probenstätigkeit langsam wieder aufnehmen zu wollen und mit weniger Druck seitens der musikalischen Leiter zu starten. Folgende Kommentare sind häufig genannt worden: „mit einfacher Literatur beginnen“, „mit Frühschoppen-Programm starten“, „mit Ansatzproben beginnen“, „keine Wertungsstücke auflegen“. Vielen Musikkollegen ist somit bewusst, dass sich die musikalische Leistung vieler Musiker verschlechtert hat und der langsame Wiederaufbau des musikalischen Niveaus im Vordergrund stehen sollte. Außerdem ist anhand der Antworten zu erkennen, dass vor allem der Spaß am gemeinsamen Musizieren einen hohen Stellenwert für die Musikkollegen hat. Dieser ist wichtig, um alle Musiker nach der Pandemie wieder in den Verein zurückzuholen und sie dort auch zu halten. Nur sechs Teilnehmer haben „Ziele verfolgen“ und „neue Ziele erreichen“ als Antwort gegeben. Die musikalischen Leiter haben daher eine große Verantwortung und müssen einen Mittelweg finden, der den Vorstellungen aller Vereinsmitglieder entspricht.

Die Stadtkapelle Retz hatte vor der Pandemie das Ziel, bei der Niederösterreichischen Landeswertung im März 2021 mit den Pflichtstücken „Festmusik des LBO“ von Christiaan Janssen und dem Selbstwahlstück „Praise Jerusalem“ von Alfred Reed teilzunehmen. Der Musikverein wurde zu dieser Veranstaltung das dritte Mal eingeladen. Da dies eine besondere Auszeichnung für das Orchester ist, wurde während des ersten Lockdowns die Stimmenaufteilung fixiert und die Noten digital an die Musiker zum Üben geschickt. Nach dem ersten Lockdown hatten wir große Hoffnung, trotz Pandemie an der Landeswertung 2021 teilnehmen zu können. Viele übten die

Stücke bereits im Einzelstudium. Leider wurde dieser Fleiß einiger Musikkollegen nicht belohnt, da die Niederösterreichische Landeswertung aufgrund der anhaltenden Pandemie und den damit verbundenen Corona-Präventionsmaßnahmen um drei Jahre verschoben wurde.

Auch die weitere Frage wurde als offene Frage gestellt: „Was ist dir nach den Lockdown-Phasen für das Vereinsleben der Stadtkapelle Retz außermusikalisch wichtig?“. Die Antworten der Teilnehmer kann man auf drei Themenschwerpunkte zusammenfassen: Gemeinschaft, Ausflüge, Musikfest. Fast allen Musikern ist es am wichtigsten, wieder gemeinsam Zeit zu verbringen. Vorschläge dafür sind unter anderem: Spieleabende, Wanderungen, Grillabende, ein Musikerausflug sowie das gemeinsame Zusammensitzen nach der Probe. Es zeigt, dass die Musiker die gemeinsame Zeit vermissen und sich wieder darauf freuen. Der gesellschaftliche Aspekt darf daher nach dem Lockdown nicht vernachlässigt werden. Nach einer so langen Phase ohne Proben und ohne gemeinsame Zeit wird es viele Themen geben, worüber sich die Musikkollegen austauschen wollen. Die sozialen Kontakte sind mittlerweile schon seit langer Zeit eingeschränkt und die Vereinsmitglieder freuen sich nicht nur auf ein musikalisches Wiedersehen, sondern auch auf ein gesellschaftliches. Den drei erwähnten Themenschwerpunkten (Gemeinschaft, Ausflüge, Musikfest) müssen wir als Musikverein auf jeden Fall zu Beginn der nächsten Probezeit besondere Aufmerksamkeit und Umsetzung schenken. Diese erwähnten Punkte halten den Musikverein auch nach einer so langen „Fermate“ zusammen. Größere Vereinsaktivitäten können aktuell nur geplant werden, aber eine Wanderung durch die Retzer Weinberge, ein Besuch bei einem Heurigen oder ein Grillabend ist nach der langen Pause schnell organisiert und, sobald es die Corona-Präventionsmaßnahmen zulassen, auch leicht umzusetzen.

### **1.4.2. Personenbezogene Merkmale**

In den weiteren Grafiken werden personenbezogene Merkmale in die Analyse der Umfrage miteinbezogen und dargestellt.

Die nachstehende Grafik (Abbildung 4) zeigt, dass sich der Stellenwert der Stadtkapelle Retz sowohl für Vorstandsmietglieder als auch für Nicht-Vorstandsmietglieder vergleichbar verändert hat. Dies zeigt, dass die Veränderung im kompletten Verein spürbar ist.



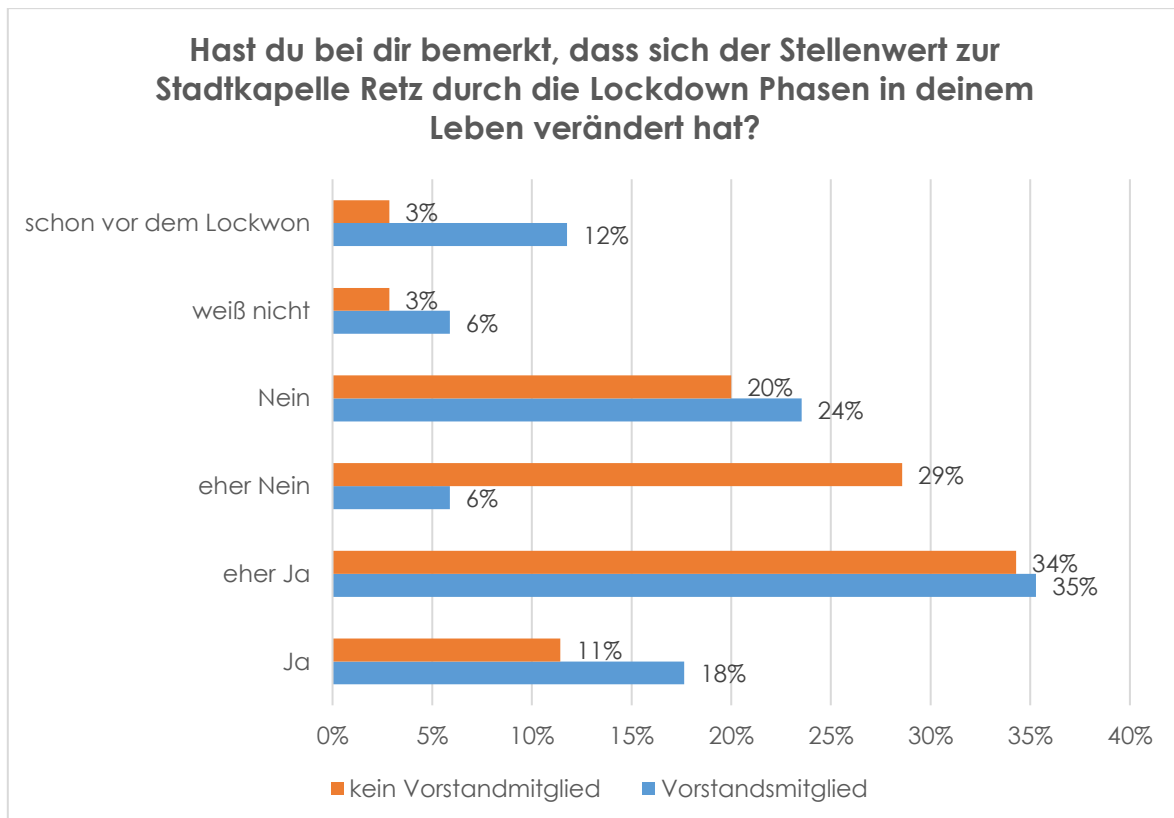


Abbildung 4: Vorstandsmitglied Zugehörigkeit zur Stadtkapelle

In den nächsten Grafiken (Abbildungen 5 – 8) wurde das Alter der Musiker in die Analyse der Antworten miteinbezogen. Die Auswertungen zeigen, worauf die unterschiedlichen Altersgruppen besonderen Wert setzen und worauf wir unseren Fokus nach den Lockdown-Phasen legen müssen. Das Alter spielt in unserem Verein deshalb eine erhebliche Rolle, weil der Altersunterschied breit gefächert ist und es eine Herausforderung für das musikalische Leitungsteam werden wird, allen Ansprüchen in Bezug auf die Wiederaufnahme der Proben­tätigkeit zu entsprechen.

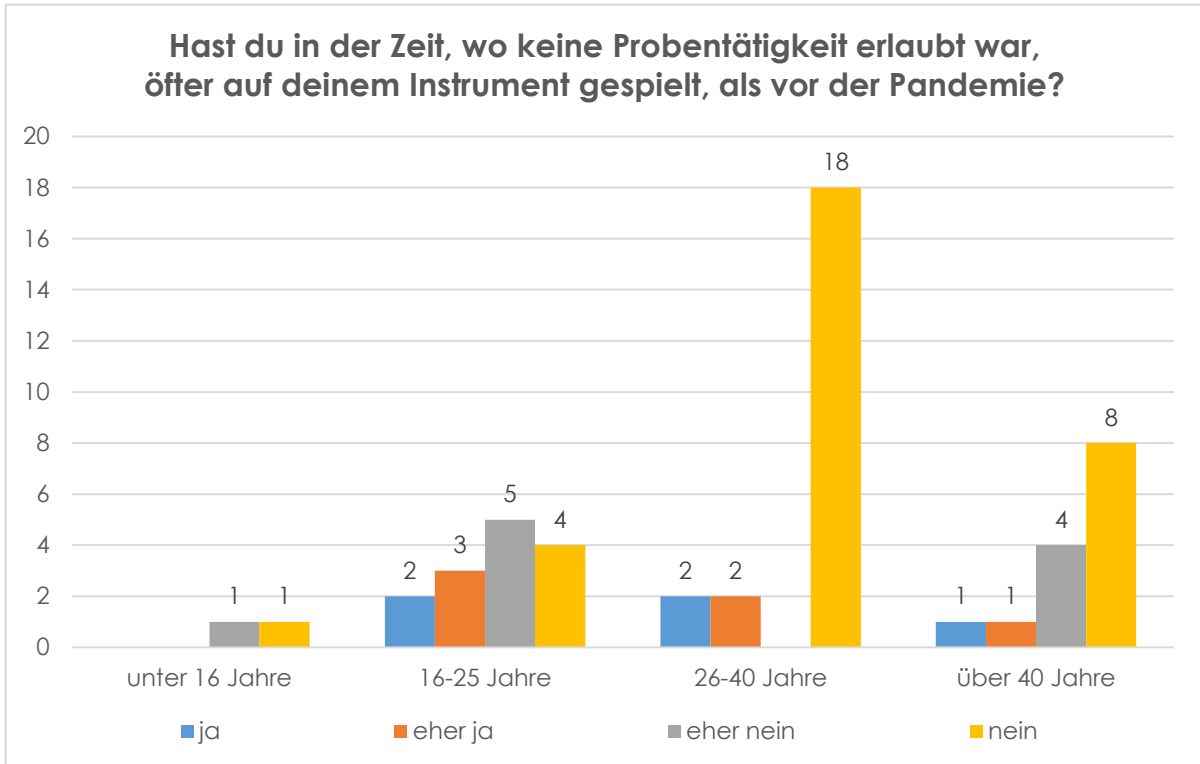


Abbildung 5: Altersabhängiges Üben mit dem Instrument

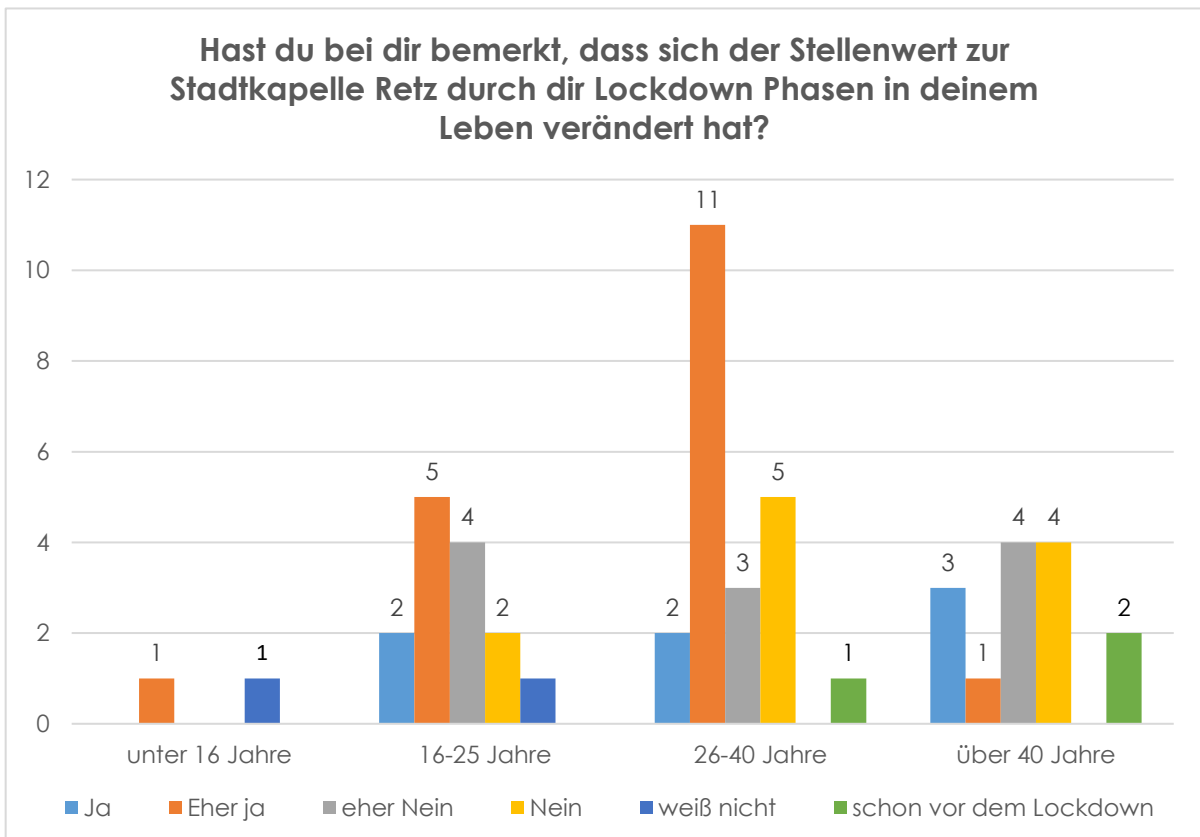


Abbildung 6: Altersabhängiger Stellenwert der Stadtkapelle Retz

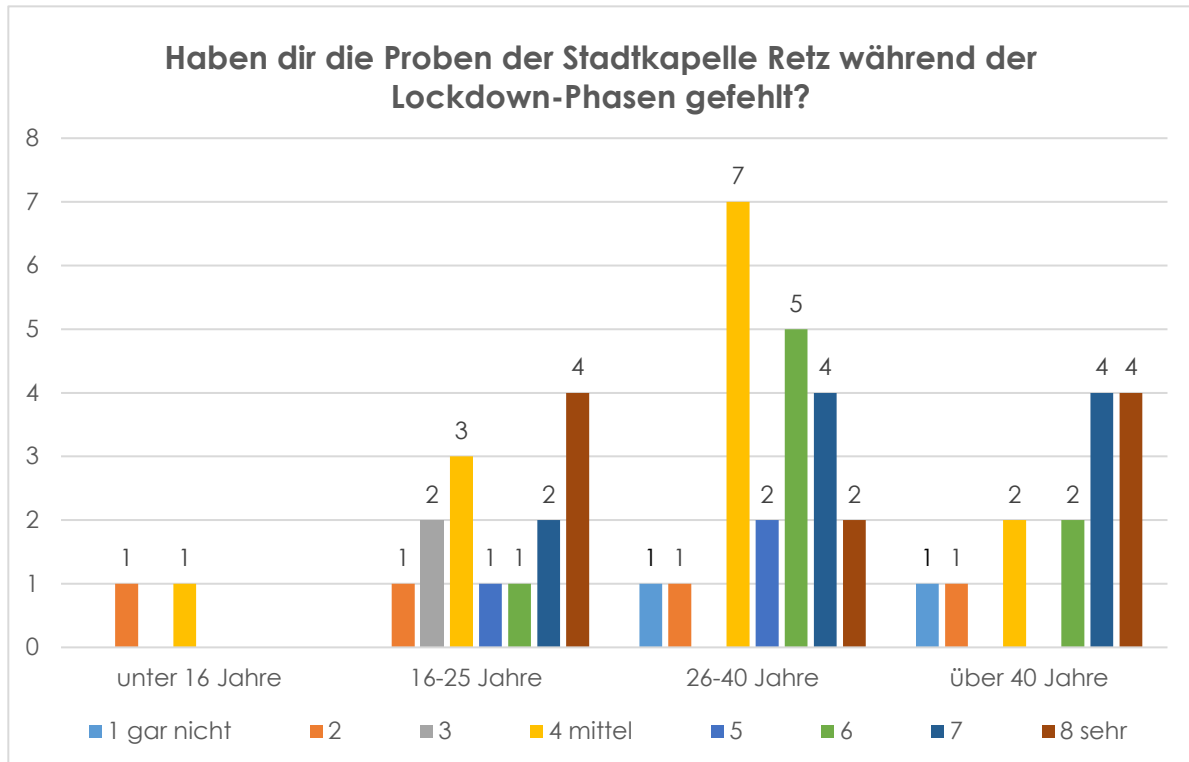


Abbildung 7: Altersabhängiges Vermissen der Proben

Es treten immer wieder auch Erwachsene dem Musikverein bei, deshalb ist das persönliche Alter unabhängig von der Dauer der Vereinszugehörigkeit. Es hat sich herausgestellt, dass musikalische Ziele vor allem für Mitglieder, welche noch nicht lange beim Verein sind, hohe Priorität aufweisen. Am Fragebogen nahmen fünf Musiker teil, welche unter 5 Jahren Mitglieder im Musikverein sind. Diese gaben an, dass ihnen musikalische Ziele nach den Lockdowns wichtig sind!

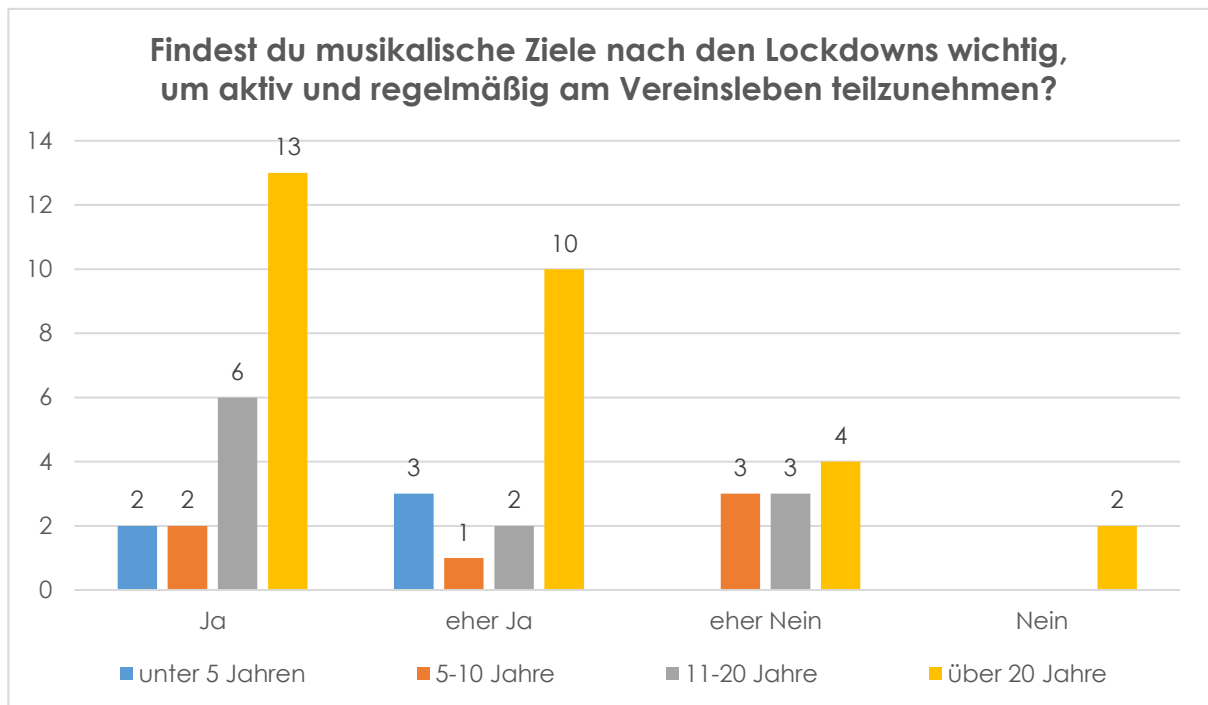


Abbildung 8: musikalische Ziele abhängig von der Dauer der Vereinszugehörigkeit

Diese Musiker merkten auch an, dass sie nach dem ersten Lockdown mit dem Einstieg nicht überfordert waren. Sie erlernen erst seit kurzem ihre Instrumente und können unter besonderen Bedingungen auch während der Lockdowns ihre Musikstunden besuchen. Ihre Motivation, zuhause zu üben, war sehr hoch.

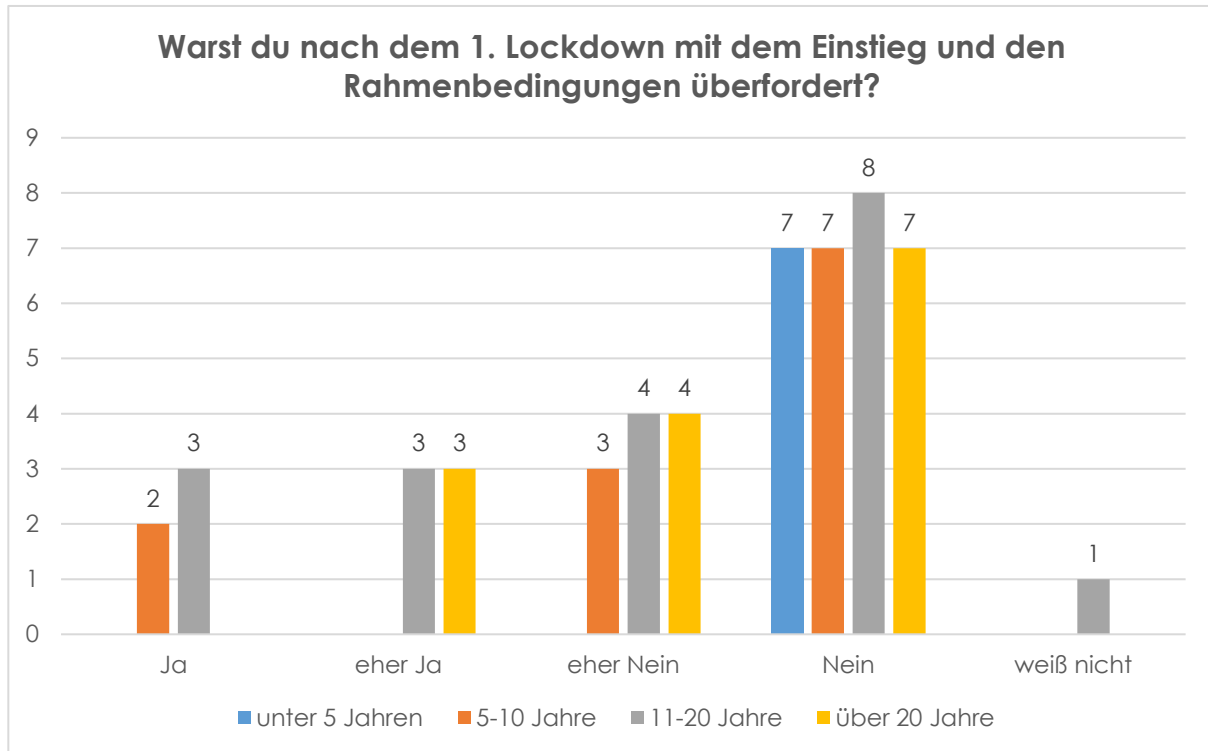


Abbildung 9: Einstieg und Rahmenbedingungen

Die Anzahl der Personen, die im selben Haushalt wohnen, hat in den Lockdown-Phasen auch Einfluss auf den Stellenwert der Gemeinschaft. Durch die Umfrage ist deutlich geworden, dass die Gemeinschaft der Stadtkapelle Retz vor allem den Vereinsmitgliedern fehlt, die alleine wohnen. Allgemein ist aber auch ersichtlich, dass die Gemeinschaft, die sozialen Kontakte und die Auftritte allen Vereinsmitgliedern sehr abgehen (Abbildungen 10 und 11).

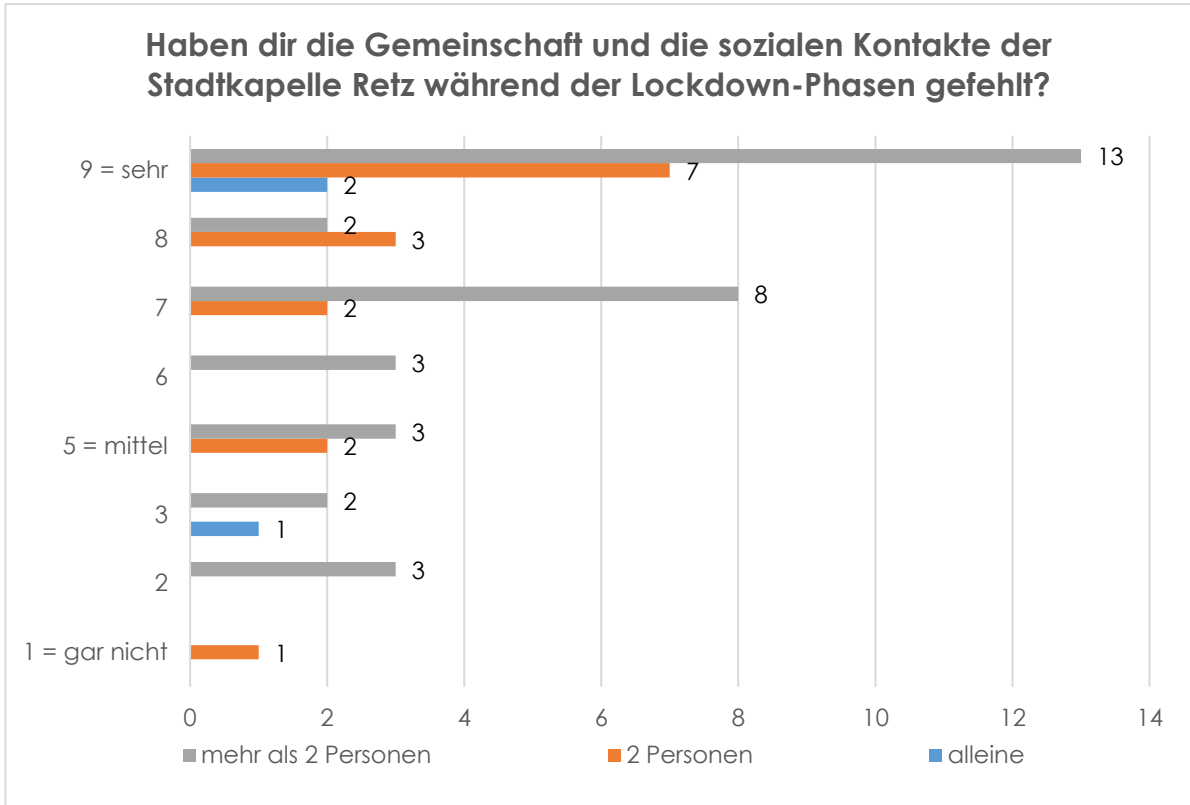


Abbildung 10: Personenanzahl im Haushalt, Gemeinschaft

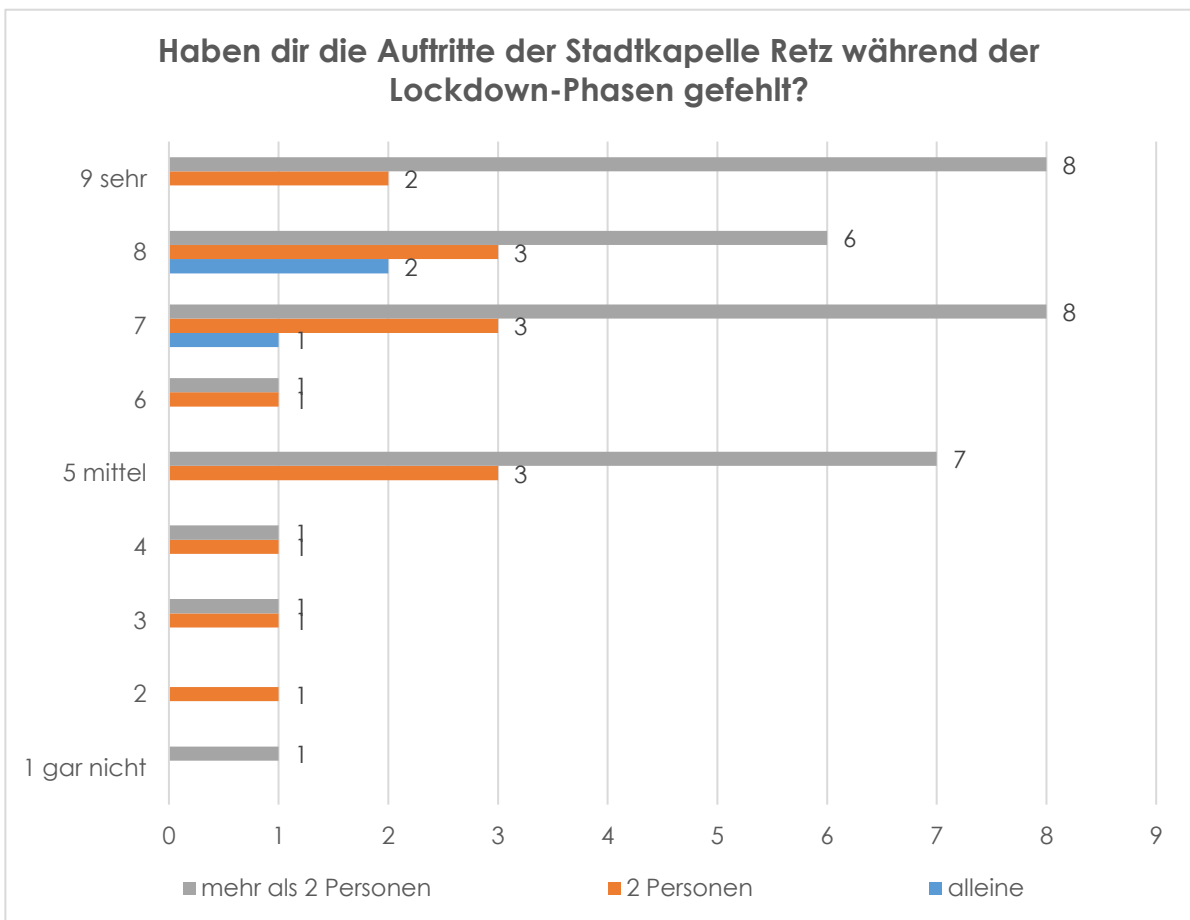


Abbildung 11: Personenanzahl im Haushalt, Gemeinschaft

## **1.5. ZUSAMMENFASSUNG**

Die Pandemie nimmt nicht nur starken Einfluss auf jede einzelne Person, sondern auch auf die Gemeinschaft im Vereinsleben.

Die Umfrage hat uns gezeigt, dass wir mit den wöchentlichen ZOOM Meetings und den gesellschaftlichen Aktivitäten, soweit es die gesetzlichen Corona-Präventionsmaßnahmen zulassen, auf dem richtigen Weg sind. Die Mitglieder verspüren trotz der langen Zeit ohne Proben ein Zugehörigkeitsgefühl und legen großen Wert darauf, dass das Vereinsleben nach der Pandemie wieder so stattfindet wie vor den Lockdown-Phasen. Es wird einige Zeit dauern, bis „wieder alles beim Alten“ ist. Wir sind der Meinung, auch bestätigt durch die Auswertung der Umfrage, dass wir mit unseren Ideen und Umsetzungen einen guten Grundstein für das erneute Aufleben des Musikvereins nach den Lockdown-Phasen gelegt haben.

Uns ist bewusst, dass wir nach den Lockdown-Phasen, also sobald wir die Proben­tätigkeit wieder aufnehmen können, noch viel Arbeit und Zeit vor allem in die Gemeinschaft investieren müssen. Wir werden, neben der Rückerlangung unserer musikalischen Fähigkeiten, auch einen großen Fokus auf das Gemeinschaftsleben legen, damit wir so viele Musikkollegen wie möglich im Verein behalten können und das Zugehörigkeitsgefühl so schnell wie möglich bei allen Vereinsmitgliedern wieder präsent wird.





## **2. DIE FERMATE IM MUSIKVEREIN VERMEIDEN - WARUM? & WIE?**

### **2.1. EINLEITUNG**

Als die Stadtkapelle Retz am 1. Februar 2020 als Kursorchester bei einem Dirigierworkshop zur "Wiener Musik" mit Alfred Eschwé fungieren durfte, haben viele das Virus in China noch belächelt. Nicht annähernd wurde vermutet, dass das Blasmusikwesen in Kürze einen langen Stillstand erleben würde, den es in dieser Art in der Kulturszene noch nie gegeben hat.

Als am 11. März 2020 die SARS-CoV-2 Situation zur Pandemie erklärt wurde, wusste niemand, was dies für das Vereinswesen beziehungsweise für die ganze Blasmusik- und Kulturszene bedeuten würde.

Als ich für meine damals 6-jährige Tochter den Satz, „dass der Coronavirus endlich aufhört“ in ein Stammbuch ihrer Freundin zu dem Thema „Mein größter Wunsch“ schreiben musste, wurde mir klar, dass die Auswirkungen enorm sind. Nachdem wir nach dem 1. Lockdown endlich wieder musizieren durften und die Stadtkapelle Retz nach einigen Wochen Ensembleproben wieder gemeinsam unter strengen Corona-Präventionsmaßnahmen im Probesaal proben durfte, war es nicht mehr der Musikverein, der am 1. Februar mit den Teilnehmern des Dirigierworkshops musiziert hatte.

In meinem Teil der Seminararbeit möchte ich darauf eingehen, warum es wichtig ist, trotz Lockdowns ein Vereinsleben aufrecht zu erhalten und wie man an einem Vereinsleben festhalten kann, auch wenn das Treffen und das gemeinsame Musizieren nicht erlaubt sind. Ich habe versucht zu analysieren, ob sich durch den Stillstand des Probe- und Auftrittsverbot das Vereinsleben veränderte. Dies wurde in Form einer Meinungsumfrage (siehe Kapitel 8, Fragen 7-14) erhoben.

Im 2. Lockdown hat sich in Zusammenarbeit mit Vereinsfunktionären, Musikern und eigenen Ideen ein tolles Konzept für die Stadtkapelle Retz entwickelt, um die Fermate im Musikverein zu vermeiden.

## **2.2. MEINUNGSUMFRAGE**

Anhand des Fragebogens wollten wir erfassen, ob sich durch den Lockdown 1 und 2 nicht nur musikalisch, sondern auch außermusikalisch etwas im Musikverein verändert hat. Als Obmann-Stellvertreterin stellte ich mir die Frage, ob wir besser oder schneller reagieren hätten sollen. Da es in der Geschichte der Stadtkapelle Retz keine Erfahrung mit einem derartigen Stillstand gab, wollte ich herausfinden, wie zufrieden oder unzufrieden die Musikkollegen mit dem Umgang der COVID-Pandemie im Vereinsleben sind, um in Zukunft besser reagieren und handeln zu können.

Im folgenden Teil werde ich die Angaben und Aussagen der Meinungsumfrage anführen und analysieren.

### **2.2.1. Vorstandstätigkeit in der Pandemie**

In den Fragen 7, 8 und 9 des Fragebogens war zu klären, wie die Musiker mit der bisherigen Arbeit des Vorstandes in der Pandemiezeit zufrieden waren. Weiters wurde erhoben, wie gut der Informationsfluss über Verordnungen, die das Blasmusikwesen betreffen, organisiert war, inwiefern sich die Musiker über mögliche Ausrückungen, Proben etc. informiert fühlten und ob es aus Sicht der Musiker Anregungen sowie Verbesserungen für die Zukunft gibt. Besonders in der Zeit des Lockdowns stellt man sich als Obfrau die Frage, ob für musikalische und außermusikalische Aktivitäten sowie für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt ausschließlich der Vorstand zuständig sei.

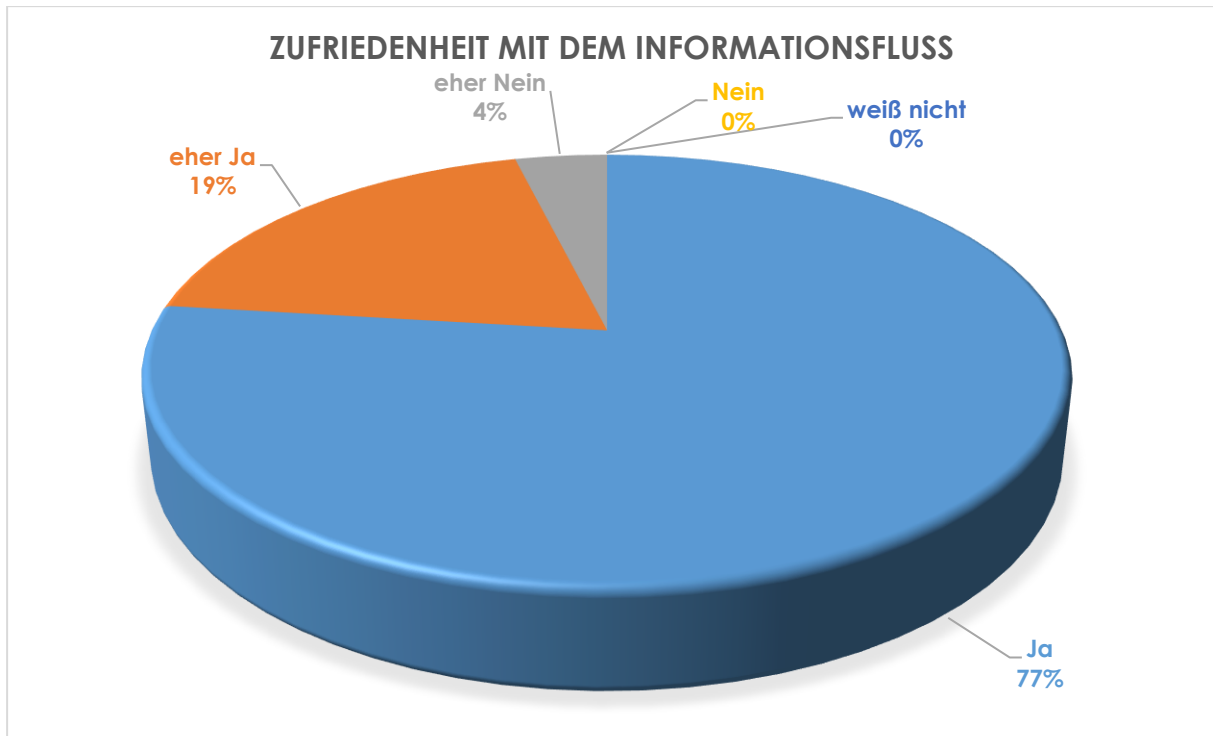


Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Informationsfluss

Das Diagramm in Abbildung 12 zeigt eindeutig, dass die Mitglieder mit der Arbeit des Vorstandes sehr zufrieden waren und sich gut durch die Fülle an Vorschriften/Änderungen begleitet fühlten. Durch die Gesetzeslage waren Proben/Veranstaltungen, welche abgehalten werden sollten, nicht möglich. In Abbildung 12.1 habe ich die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Informationsfluss noch näher analysiert. Hier ist zu sehen, dass es keinen Unterschied in der Wahrnehmung zwischen den Altersgruppen gibt.

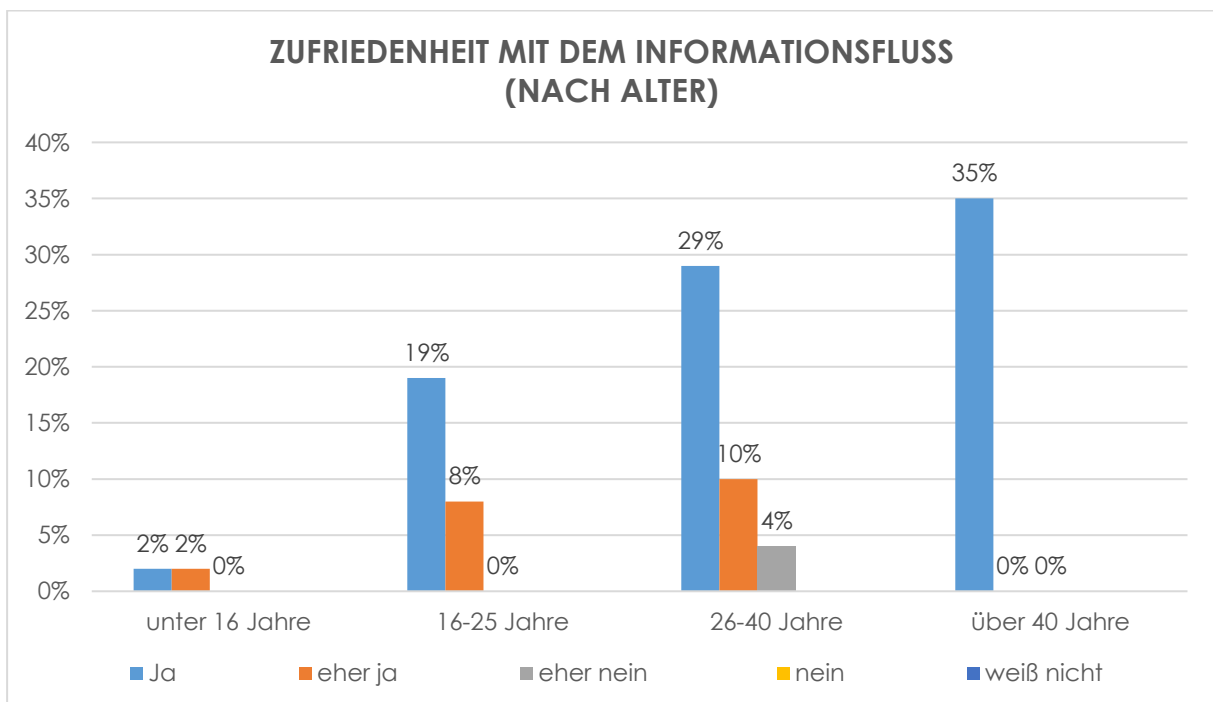


Abbildung 12.1: Zufriedenheit mit dem Informationsfluss – nach Alter

Der Vorstand trägt einen wesentlichen Anteil daran, dass die Gemeinschaft und der Zusammenhalt im Verein gefördert werden. Zusätzlich steckt er durch seine Arbeit Ziele, die wiederum ausschließlich durch die Gemeinschaft und den Zusammenhalt aller Mitglieder erreicht werden können. Wie die COVID-19-Pandemie gezeigt hat, ist die zwischenmenschliche Beziehung in einem Vereinsleben sehr wichtig und dies kann nicht der Vorstand alleine bewerkstelligen. Jede einzelne Person trägt Verantwortung für den Verein. In der Stadtkapelle Retz gibt es viele kompetente, kreative Talente, die sich im Verein beteiligen können, dürfen und sollen. Die Realität zeigt aber, dass diese Talente oft aus der Reserve gelockt werden wollen. Die in diesem Absatz analysierten Begründungen spiegeln sich auch in den Grafiken der Abbildung 13 und 13.1 wieder.

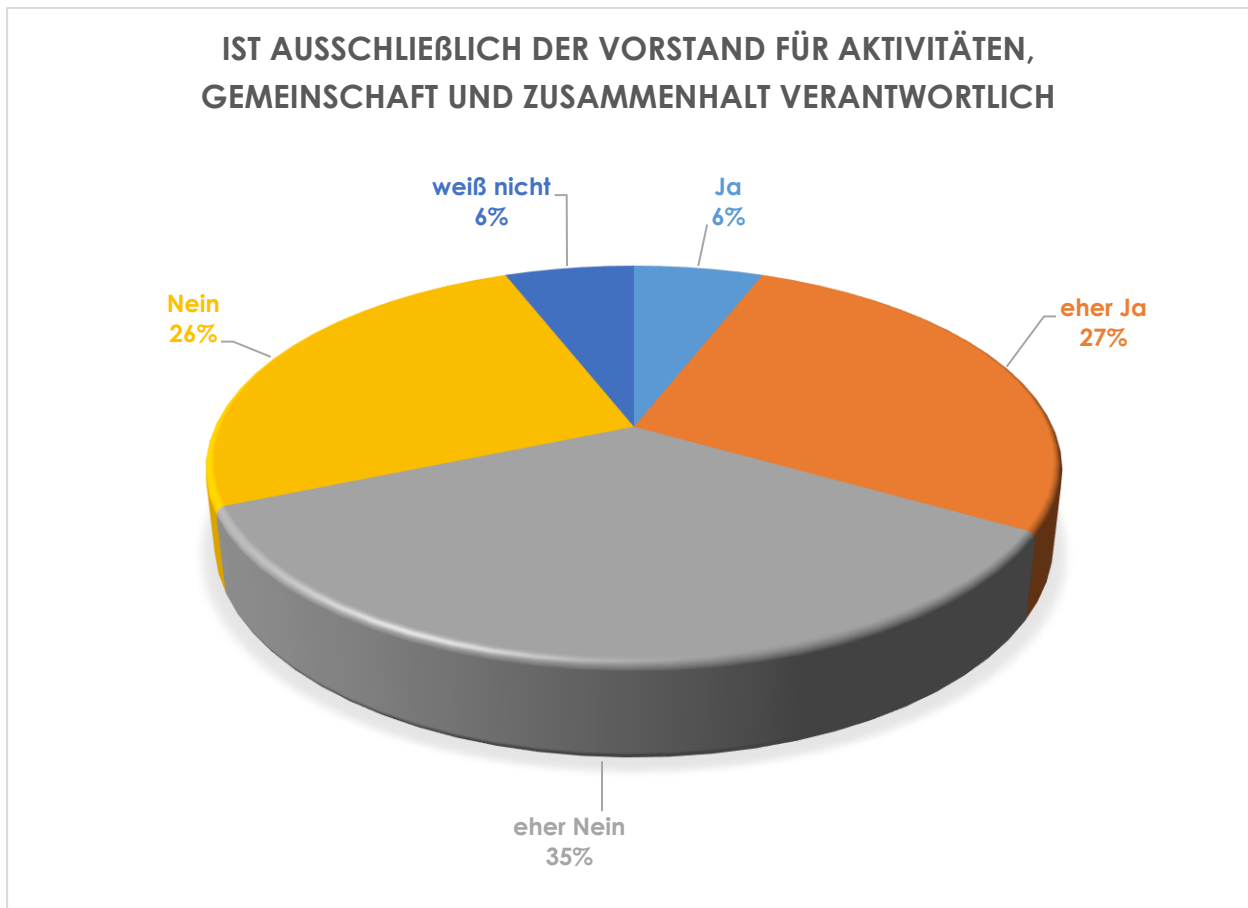


Abbildung 13: Verantwortung für Aktivitäten, Gemeinschaft und Zusammenhalt

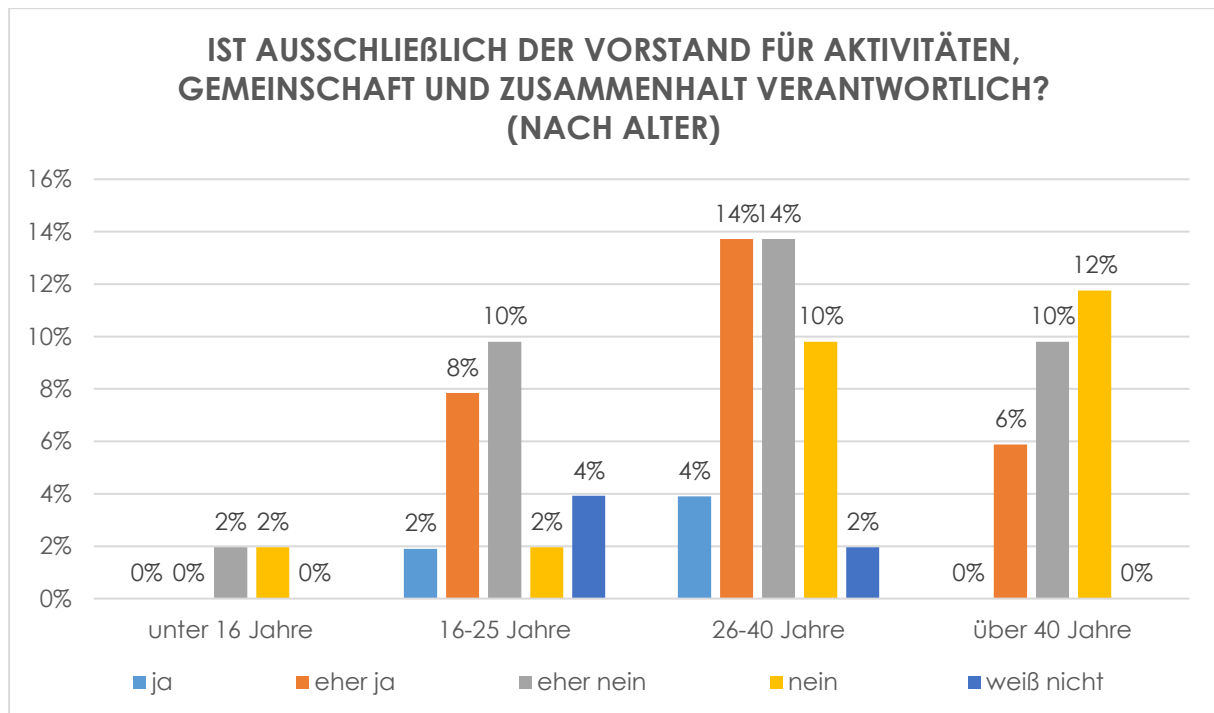


Abbildung 13.1 Verantwortung für Aktivitäten, Gemeinschaft und Zusammenhalt – nach Alter

Um in Zeiten der Pandemie die Gemeinschaft aufrecht zu erhalten und den Zusammenhalt zu stärken, wurden wöchentliche ZOOM-Meetings von den Führungskräften des Vereines eingeführt. Die regelmäßigen Meetings werden als sehr positiv angesehen, da der Kontakt zum Verein aufrecht bleibt, man viele Kollegen sehen kann, wenn auch nicht persönlich, und mit ihnen ins Gespräch kommen kann. Als Musikverein muss man aber akzeptieren, dass manchen Musikern auch eine Pause gut tut und diese genutzt wird, um nach der Pandemie wieder mit Elan und Motivation dabei zu sein.

Als Verbesserungsvorschläge für die Phasen im Lockdown wurde angegeben, dass es positiv gewesen wäre, wenn der Vorstand schon im 1. Lockdown aktiv geworden wäre, da den Mitgliedern die soziale Komponente fehlte. Des Öfteren genannt wurde auch, dass man Notenmaterial zum selbstständigen Üben zur Verfügung stellen könnte. Nicht nur Orchesterliteratur, sondern auch Ensembleliteratur und Übungen für Ansatztraining würden Anreize zum Beschäftigen mit dem Instrument bieten. Das Ansatztraining wurde in der Ideenwerkstatt (siehe Kapitel 2.3.) aufgenommen.

### 2.2.2. Das Vereinsleben in den Lockdown-Phasen

In der Meinungsumfrage haben wir uns durch die Fragen 10, 11 und 14 mit dem Vereinsleben beziehungsweise der Vereinsaktivität in den Lockdown-Phasen auseinandergesetzt und uns damit beschäftigt, ob es überhaupt wichtig ist, das Vereinsleben aufrechtzuerhalten.

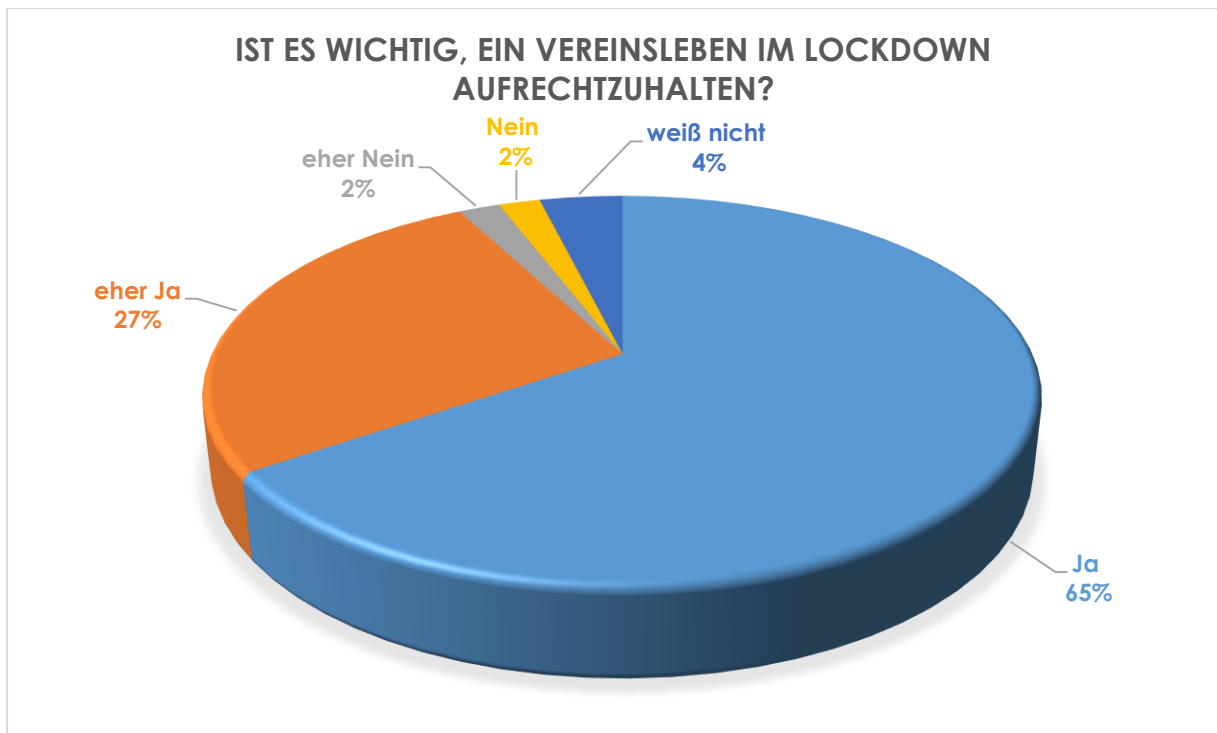


Abbildung 14: Aufrechterhaltung des Vereinslebens

In Abbildung 14 wird sichtbar, dass 65% mit *Ja* und 27% mit *eher Ja* angaben, dass es essentiell ist, in einem Lockdown das Vereinsleben zu erhalten. Interessant ist auch die Aufteilung nach den Altersgruppen in Abbildung 14.1, die Aufteilung nach Personenhaushalten in Abbildung 14.2, und die grafische Analyse in Abbildung 14.3.

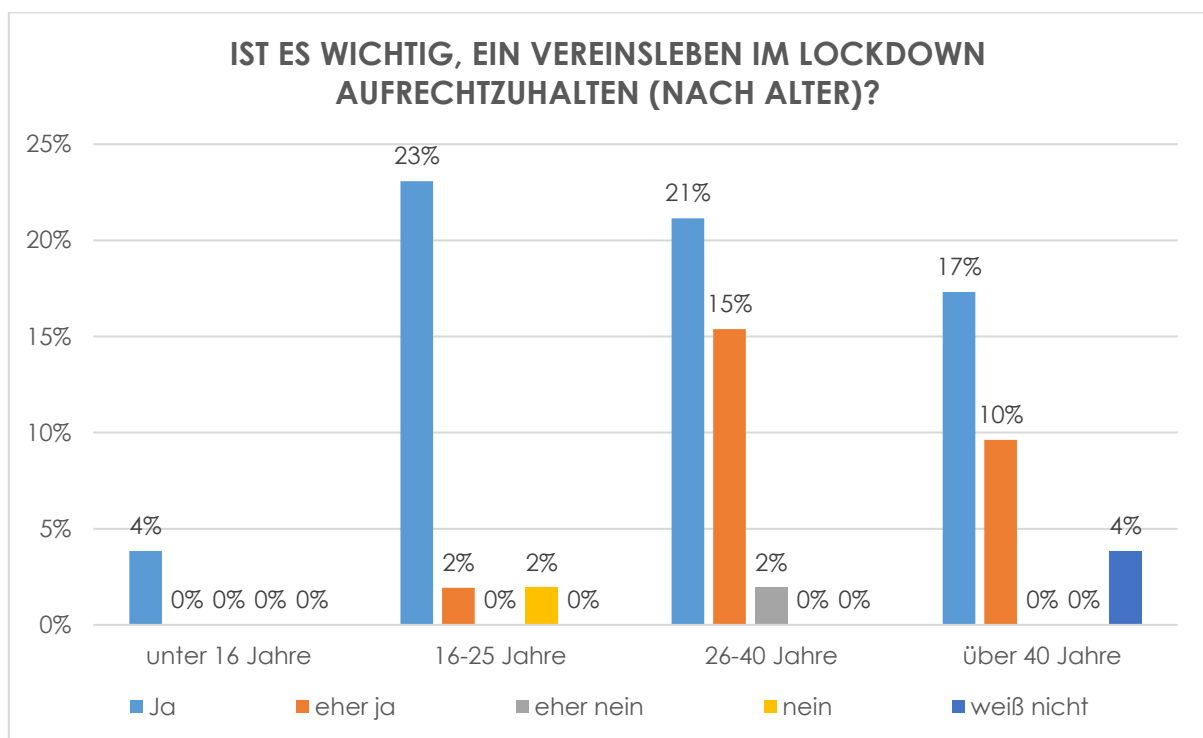


Abbildung 14.1: Aufrechterhaltung des Vereinslebens – nach Alter

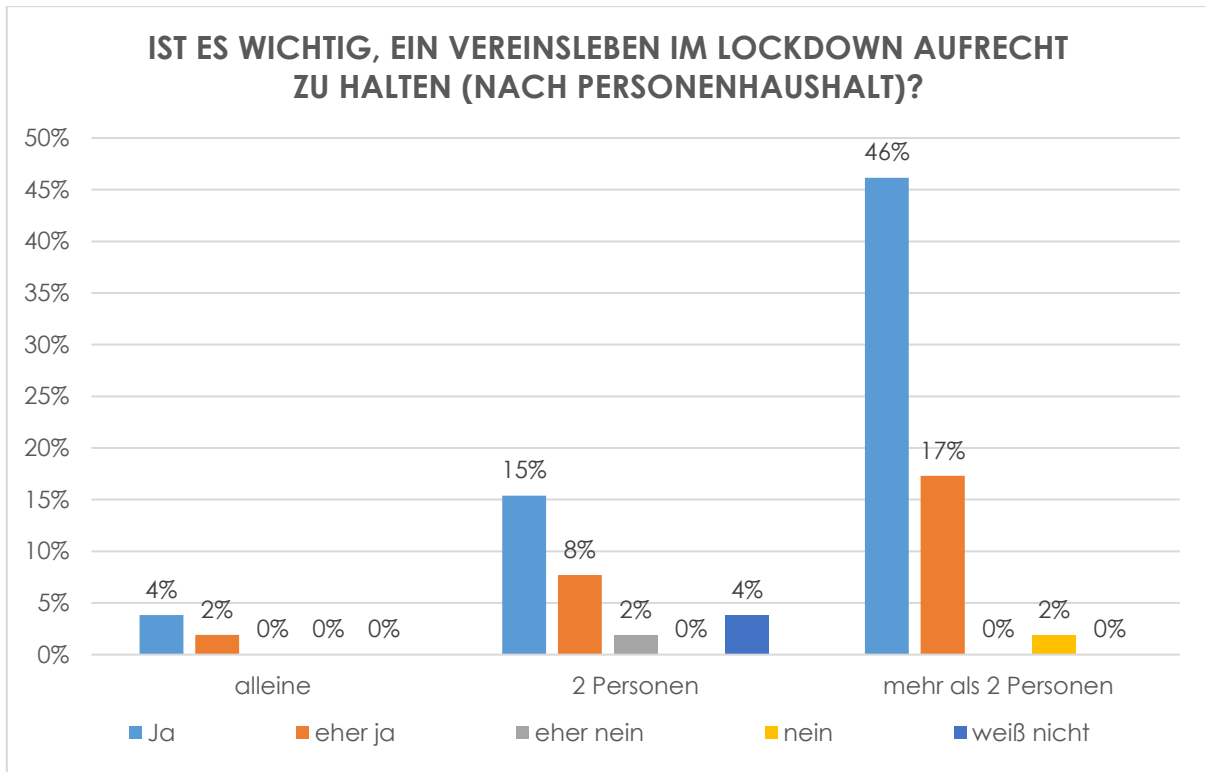


Abbildung 14.2: Aufrechterhaltung des Vereinslebens – nach Personenhaushalt

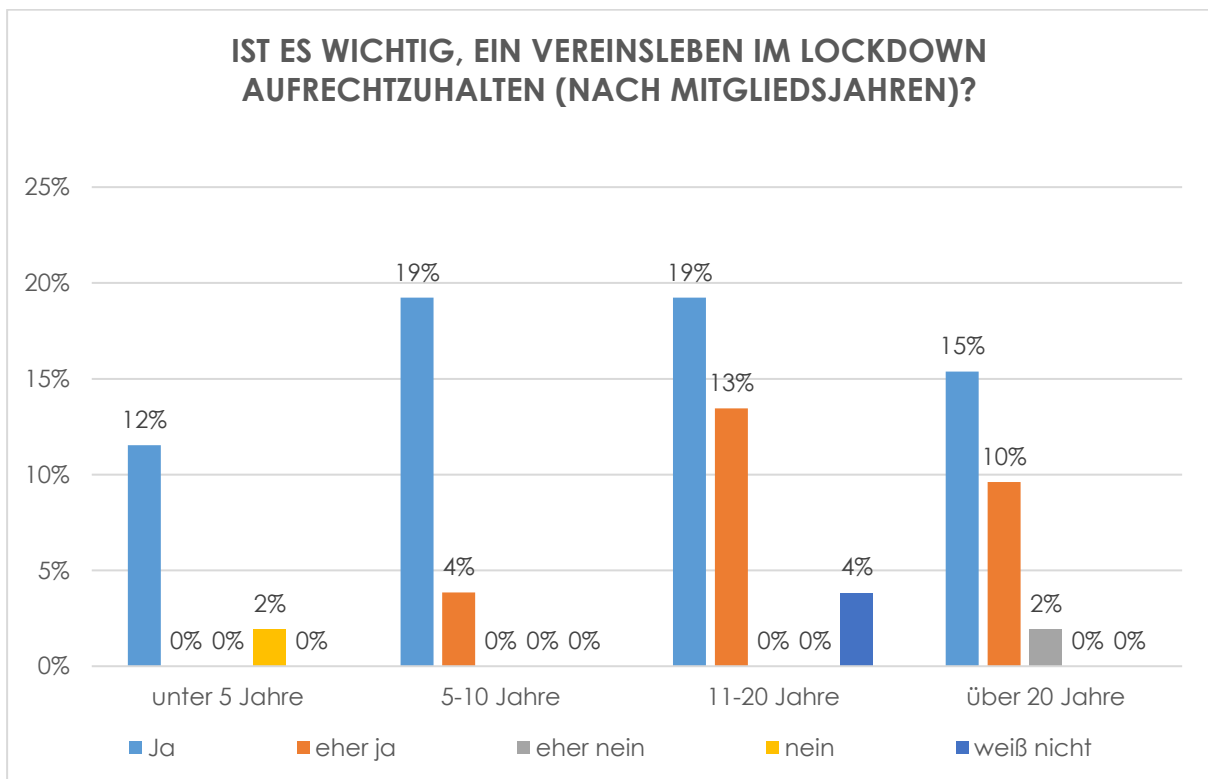


Abbildung 14.3: Aufrechterhaltung des Vereinslebens – nach Mitgliedsjahren

Seit vielen Jahren ist die Musikprobe ein fixer Bestandteil in der Wochenplanung der Musiker. Ein Verein wird häufig als zweite Familie gesehen, da man viel Zeit gemeinsam verbringt und viele schöne Momente und Erlebnisse miteinander teilt. Die soziale Komponente bei einem Musikverein ist durch das Hauptziel, Musik zu spielen, vielleicht etwas unscheinbar, aber enorm von Bedeutung. Auch wenn das primäre Ziel eines Musikvereins durch die Pandemie im Moment nicht umgesetzt werden kann, ist es umso wichtiger, die Gemeinschaft (die soziale Komponente) bestmöglich zu erhalten und vielleicht sogar zu stärken. Es wird wieder ein Leben sowie Musikproben nach der Pandemie geben. Um die soziale Komponente nicht erst wieder aufbauen zu müssen, ist es bedeutsam, mit den Musikern in Kontakt zu bleiben.

Anhand des Fragebogens wird sichtbar und lesbar, dass die Musiker die Sorge haben, das Vereinsgefühl und das Gefühl der Zugehörigkeit durch die Pandemie könnten verloren gehen. Dass der Kontakt zu den Mitgliedern abbricht, das Interesse am Verein schwindet und es schwierig sein wird, nach dem Lockdown wieder aktiv im Musikverein zu sein, sind Befürchtungen der Umfrageteilnehmer.

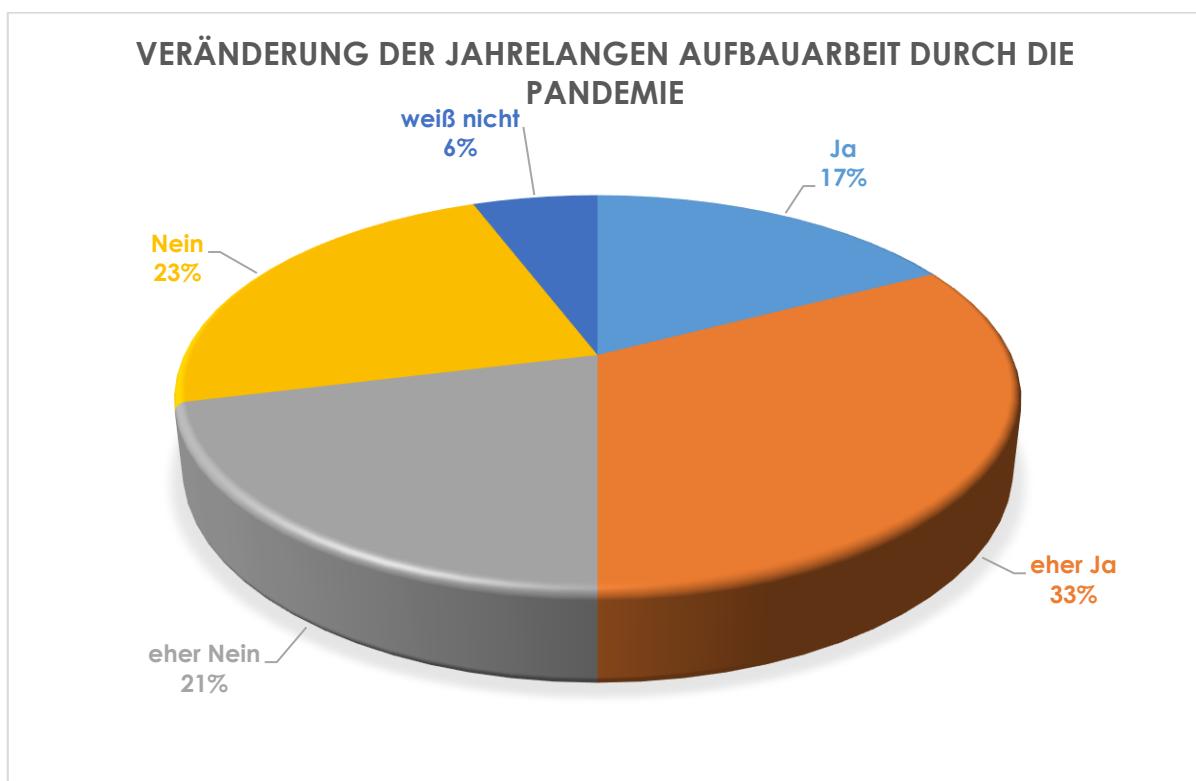


Abbildung 15: Veränderung der Aufbauarbeit



Die statistischen Auswertungen bezüglich der Frage, ob der Stillstand im Probesaal etwas an der jahrelangen Aufbauarbeit geändert hat, ist zunächst - wie in der Abbildung 15 sichtbar - nicht eindeutig. Analysiert man die persönlichen Begründungen genauer, wird die Grafik verständlicher.

Nach dem ersten Lockdown war ersichtlich, dass eine Stille im Probesaal Einiges verändert. Aus musikalischer Sicht leidet die Aufbauarbeit, die über Jahre geleistet wurde. Man wird nicht nahtlos dort fortsetzen können, wo man aufgehört hat. Der Verlust des Könnens, der Technik, des Ansatzes, der Tonqualität und der Grifftechnik wird von den Musikern befürchtet. Das Zusammenspiel und der Klang des Orchesters müssen erst wieder erarbeitet werden. Dass dies Zeit braucht, ist dem Orchester bewusst. Um hier ein klein wenig entgegenzuwirken, hat sich ein Musiker bereit erklärt, ein wöchentliches Ansatztraining über ZOOM anzubieten (Siehe Kapitel 2.3.2.). In den wöchentlichen ZOOM-Meetings wird auch ein Registerabend mit Ansatzübungen und Einspielübungen gestaltet, damit man nach der ersten Probe nicht demotiviert den Probesaal verlässt.

Der Musikverein hat in Bezug auf das Image in den letzten Jahren eine intensive Aufbauarbeit geleistet und ist in der Bevölkerung und Musikszene ein anerkannter, geschätzter Verein geworden. Das Ansehen und der Stellenwert in der Gesellschaft sind weiterhin gegeben. Daran hat die COVID-19-Pandemie nichts geändert. Im Gegenteil, die Pandemie könnte dazu beigetragen haben, dass das Kultur- und Blasmusikwesen noch mehr geschätzt wird.

Da allerdings ein Großteil der Ausrückungen nicht stattfinden konnte, sind die Präsenz in der Bevölkerung sowie die Werbung für den Musikverein auf der Strecke geblieben.

Uneinig sind sich die Teilnehmer der Meinungsumfrage über den Probenbesuch nach dem Lockdown. Zwei Möglichkeiten werden angegeben.

Die Zeit der Pandemie ist für jeden Einzelnen sehr herausfordernd. Die Vorfreude auf kommende Projekte und auf die gemeinsame Zeit ist groß und so glaubt man, dass alle Musiker für die nächste Probenphase motiviert sind und am Probenbesuch vor der Pandemie angeknüpft wird.

Die Zeit verging trotz Pandemie, Prozesse entwickelten sich weiter und eine Umorientierung fand statt. Auch im privaten Bereich wurden neue Hobbys gefunden. Der wöchentliche Rhythmus der Mitglieder veränderte sich. Möglicherweise fällt es schwer, an den regelmäßigen Probenbesuch mit der alten Motivation anzuknüpfen. Vor allem bei den Jugendlichen befürchten die Umfrageteilnehmer einen Abgang.

### 2.2.3. Musikalische und Außermusikalische Ideen

Wir wollten allen Musikkollegen die Möglichkeit geben, sich mit musikalischen und außermusikalischen Ideen für die Lockdown-Phasen einzubringen, weshalb wir in der Meinungsumfrage Vorschläge, wie das Vereinsleben aus Sicht der Musiker aufrechterhalten werden kann, erfragten.

Außermusikalische und musikalische Ideen, die bereits in den Lockdown-Phasen umgesetzt wurden, werden im Kapitel 2.3.2. behandelt. Weitere musikalische Anregungen erscheinen im Kapitel 2.3.4 und weitere außermusikalische Anstöße der Musiker werden im Kapitel 2.3.5 angeführt.

## 2.3. IDEENWERKSTATT

Motiviert vom Ehrenobmann, der im ersten Lockdown jeden Tag um 19:00 Uhr ein Balkonkonzert für seine Nachbarn zum Besten gab, und der Tatsache, dass es nicht nur für einen Verein, sondern auch für jeden Musiker wichtig ist, das Vereinsleben aufrechtzuerhalten, wurde im 2. Lockdown die Ideenwerkstatt für ein aufrechtes Vereinsleben entwickelt.

Die Ideenwerkstatt besteht aus dem Kapellmeister- und Obmannsteam. Dies sind insgesamt 8 Personen: Obmann und Obmann Stv., 2 Personen des organisatorischen Beirates, Kapellmeister und Kapellmeister Stv. und 2 Personen des musikalischen Beirates. Dies ist auch das enge Führungsteam der Stadtkapelle Retz.

Die Initiative dazu entstand, da wir uns Sorgen um den Musikverein machten und einen Stillstand im Vereinswesen vermeiden wollten.

Die technischen Möglichkeiten waren rasch recherchiert und angekauft sowie die virtuellen Zusammenkünfte, in Form von Freitagspromen um 19:30 Uhr vereinbart. Schließlich war es wichtig, den wöchentlichen Rhythmus für die Musikkollegen beizubehalten.

Ideen wie Fotopräsentationen, diverse Vorträge oder Spieleabende wurden rasch umgesetzt. Eine Herausforderung allerdings war es, das Musikalische in die virtuelle Form zu integrieren. In den folgenden Unterkapiteln wird darauf noch genauer eingegangen.



Abbildung 16: Tägliches Balkonkonzert im 1. Lockdown

### 2.3.1. Technik

Beruflich hatten einige Vorstandsmitglieder schon mit den verschiedensten Plattformen für Online-Meetings gearbeitet. Dadurch gab es einige Erfahrungswerte.

Die Stadtkapelle Retz entschied sich für die Plattform ZOOM. Für welches Tool man sich auch festlegt, wichtig ist, dass der Download und die Anwendung für Jung und Alt sehr einfach sind. Die Meetings selbst sollten am Handy, Tablet, PC und Laptop simpel in der Handhabung sein.

Vor dem ersten Meeting wurde ein Probelauf angeboten, damit vor dem tatsächlichen Online-Treffen niemand nervös und überfordert war und die Technik auch wirklich funktionierte. Ohne intakter Technik ist ein virtuelles Treffen nicht möglich. Wenn hier die Kollegen nicht unterstützt und begleitet worden wären, hätten vermutlich einige Personen nicht teilgenommen.

Eine Empfehlung ist, dass sich ein bis zwei Personen im Verein als Hauptverantwortliche sehen und die Plattform auch während des Meetings betreuen. Regelmäßige Aufgaben der Verantwortlichen sind beispielsweise die Einladungen/Links zu erstellen und zu verschicken sowie Anlaufstelle für Musikkollegen bei technischen Problemen zu sein. Besonders beim Spieleabend (siehe 2.3.2. ZOOM-Meeting Nummer 8) hat sich gezeigt, dass es von Vorteil ist, wenn einzelne Personen sich wirklich gründlich mit der Plattform auseinandersetzen.

### 2.3.2. Die Themen der wöchentlichen Treffen im Lockdown

In der Ideenwerkstatt wurden nicht nur die Themen und Inhalte für circa einen Monat im Voraus geplant, sondern auch die Hauptorganisatoren definiert und notiert.

#### 1. ZOOM-Meeting: Einführung in das Meeting-Programm ZOOM; 1. Virtuelles Treffen mit fotografischen Highlights

Zu Beginn wurden durch den Host (Hauptverantwortlicher der Technik) die vielen Möglichkeiten von ZOOM vorgestellt (Break Out-Rooms/geteilte Räume, Chat, Umfragen, zeichnen und vieles mehr).

Für das erste Meeting wurde bewusst eine Fotopräsentation gewählt, um den Musikern zu zeigen, wie viel gemeinsam in den letzten Jahren erlebt wurde

(musikalische Auftritte) und wie positiv es ist, in der Familie eines Musikvereines dabeizusein. Hiermit wiesen wir auf die soziale Komponente eines Vereins hin und hofften darauf, das Zugehörigkeitsgefühl aufleben zu lassen.

## **2. ZOOM-Meeting: Vorstellung von potenziellen Kürfiguren und Showprogrammen; Fotopräsentation**

Der Stabführer-Stellvertreter ist seit vielen Jahren für die Kürfiguren verantwortlich. Er analysierte gemeinsam mit den ZOOM-Teilnehmern einige Videos von Marching Bands und Militärkapellen. Man stellte sich gemeinsam die Frage, was der Musikverein in Zukunft umsetzen könnte.

Für die Musiker war es interessant zu sehen, wie die Idee zu einer Kürfigur entsteht.

Während dieser Stunde kam das Kribbeln in den Füßen und Händen der Musiker und das Schlusswort eines Kollegen war: „Wann starten wir mit den Marschproben?“ (Vorfreude auf die Proben­tätigkeit nach dem Lockdown).

## **3. ZOOM-Meeting: Was ist eine Partitur? Fotopräsentation**

In diesem Meeting wurde erklärt, was in einer Partitur zu finden ist und wie man sich bei all den Notenzeilen zurechtfindet. Für viele war es interessant zu hören, wie sich Dirigenten auf ein Stück vorbereiten - auch Kapellmeister üben regelmäßig.

## **4. ZOOM-Meeting: Virtuelle Weihnachtsfeier**

Das Team der Ideenwerkstatt war zunächst selbst etwas skeptisch, ob eine Weihnachtsfeier virtuell durchzuführen ist. Das Gefühl ist nicht dasselbe, aber



es ist trotzdem gelungen, einen besinnlichen und musikalischen Abend zu gestalten. Musikalisch wurde die Weihnachtsfeier von vier Familienensembles

umrahmt. Ein Vertreter der Stadtgemeinde war virtuell anwesend und überbrachte stellvertretend für den Bürgermeister seine Weihnachtswünsche. Der Ehrenobmann verkleidete sich als Weihnachtsmann (in Abbildung 5 zu sehen) und las eine Geschichte vor. Wie jedes Jahr dichtete eine Musikerin ein paar Zeilen über das vergangene Jahr und überrascht war man von dem Fotorückblick des Jahres 2020. Jeder hatte aufgrund der Pandemie mit weniger Auftritten gerechnet.

Im Vorstand wurde beschlossen, dass die Musikkollegen eine kleine süße



Abbildung 18: Süße weihnachtliche Überraschung für Vereinsmitglieder

Weihnachtsüberraschung geliefert bekommen sollten. Bei einem Heurigen wurde daher eine weihnachtliche Nachspeise bestellt und persönlich unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen übermittelt. Kreativ waren die Mitglieder beim Spiel „Engerl-Bengerl“, welches jedes Jahr unter den Mitgliedern gespielt wird. Die Übergabe der

Geschenke fand ebenfalls kontaktlos statt.

Die Rückmeldungen der Musikkollegen über die Überraschungen waren sehr positiv.

Besonders die Weihnachtsfeier hat gezeigt, dass man mit ein bisschen Kreativität und Zusammenhalt auch in Zeiten einer Pandemie viel erreichen kann und traditionelle Rituale umgestaltet werden können (Aufrechterhaltung des Jahresablaufes).

## 5. ZOOM-Meeting: **Highlights der letzten Neujahrskonzerte (Video + Fotopräsentation)**

Bis zum Schluss war die Hoffnung groß, ein Neujahrskonzert in veränderter Form spielen zu können. Viele Ideen wie ein Online-Live-Konzert, einzelne Ensembles an verschiedenen Orten aufzunehmen und zu einem Video zu schneiden, wurden von den Mitgliedern der Ideenwerkstatt geboren, doch leider

konnte aufgrund der Verordnungen nichts umgesetzt werden.

Daher wurden Highlights der letzten Neujahrskonzerte zu einem kurzen Video zusammen geschnitten.

Nach dem Video gab es ein kleines Quiz zu den Neujahrskonzerten (Einhaltung des Jahresablaufes).



Abbildung 19: Videoausschnitt mit den Highlights vergangener Neujahrskonzerte

**6. ZOOM-Meeting: Vortrag über Instrumentenpflege in Corona-Zeiten; Preisverleihung „JUVENTUS MUSIC AWARD“ 2020**

Der Musikverein hat das Glück, dass sich ein Instrumentenbauer der Firma Votruba in den Reihen befindet. Die ZOOM-Teilnehmer wurden während des 6. Meetings in zwei Break Out-Rooms geteilt, ein virtueller Raum für Blechbläser und ein Raum für Holzbläser. Eine Gruppe erhielt einen Vortrag über Instrumentenpflege mit dem Schwerpunkt der richtigen Pflege in Corona-Zeiten. Die zweite Gruppe bekam eine kurze Einführung zum „JUVENTUS MUSIC AWARD“ und danach wurde die Preisverleihung des „JUVENTUS MUSIC AWARD“ 2020 verfolgt. Nach circa 30 Minuten wechselten die Gruppen.

**7. ZOOM-Meeting: Rückblick Musikcamp 2020, Ausblick Musikcamp 2021**

Durch den Krankheitserreger SARS-CoV-2 konnte das lange geplante Projekt des Jugendteams in Zusammenarbeit mit der Musikkapelle Obermarkersdorf und der Trachtenkapelle Retzbach nicht wie geplant umgesetzt werden. Trotzdem haben es die Musikkapellen mit ihren Jugendreferenten

geschafft, ein tolles 3-Tagesprogramm für den Nachwuchs der Musikvereine, inklusiver Corona-Präventionsmaßnahmen abzuhalten.

Das Jugendteam berichtete an diesem Abend über das Musikcamp 2020 und gab einen kurzen Einblick in die Organisation des Musikcamps 2021.

## **8. ZOOM-Meeting: Virtueller Spieleabend**

Die Teilnehmer wurden nach Zufallsprinzip in 3 Break Out-Rooms zugeteilt. Jeder Raum wurde von einem Moderator begleitet.

*Gruppe 1: Wer bin ich?*

Eine Person musste seinen Ton (nicht Mikro) ausschalten, sodass diese nicht hören konnte, was die anderen Teilnehmer sprechen. Währenddessen überlegten sich die anderen Teilnehmer für die "lautlos geschaltete" Person eine Persönlichkeit (z.B. Helene Fischer, Mr. Bean, etc.) - dies wurde für alle Teilnehmer durchgeführt.

Anschließend musste jeder seine zugewiesene Persönlichkeit anhand von Ja/Nein-Fragen erraten. Wurde eine Frage mit Nein beantwortet, kam der Nächste an die Reihe.

*Gruppe 2: Hang Man*

Die Teilnehmer konnten ein Wort zur Verfügung stellen, gaben jedoch nur mit "Unterstrichen" die Anzahl der Buchstaben bekannt. Die anderen Teilnehmer konnten mithilfe der Nennung einzelner Buchstaben das Wort erraten.

*Gruppe 3: Pantomime*

Der Moderator teilte einem Teilnehmer mittels der Chatfunktion einen Begriff mit, welcher dann am Whiteboard gezeichnet wurde, verbal erklärt beziehungsweise pantomimisch (via Webcam) nachgestellt werden musste.

Die Gruppen (Größe und Teilnehmer) blieben für den gesamten Spieleabend unverändert.



Die Moderatoren der einzelnen Gruppen wechselten innerhalb der drei Break Out-Rooms. Dafür erhielten sie Rechte als "Co-Host".



Abbildung 20: Ein unterhaltsamer Spieleabend

### **9. ZOOM-Meeting: Virtuelle Kochshow**

Neben einer virtuellen, professionell gestalteten Kochvorführung erfuhren wir einiges über Erste-Hilfe bei den typischen Haushaltsverletzungen, bekamen knifflige Rechenaufgaben und das Wissen der Musiktheorie wurde überprüft.

Folgende Themen wurden bis zur Fertigstellung dieser Seminararbeit noch nicht umgesetzt, waren aber bereits geplant. Die Ideenwerkstatt versucht, mit genügend Vorlauf die Meetings zu planen, damit Vortragende ausreichend Zeit haben, sich auf das Meeting vorzubereiten.

### **10. ZOOM-Meeting: Vorstellung Kürfigur 2021**

### **11. ZOOM-Meeting: Die Anfänge der Stadtkapelle Retz**

Vortrag eines aktiven Gründungsmitgliedes (Ehrenobmann) inklusive Foto- und Videomaterial.

### **12. ZOOM-Meeting: Was wird bei einer Konzertmusikbewertung und Marschmusikbewertung eigentlich bewertet?**

Vortrag des Ehrenkapellmeisters, der seit vielen Jahren in Österreich als Juror bei Konzertmusikbewertungen und Marschmusikbewertungen tätig ist.

### **13. ZOOM-Meeting: Wie wird eine Radiosendung produziert?**

Vortrag der „Für Freunde der Blasmusik“-Gestalterin und Flötistin der Stadtkapelle Retz über die Produktion einer Radiosendung.



**14. ZOOM-Meeting: Wie starte ich richtig mit dem Musizieren nach längerer Pause?**

Diverse Übungen mit den jeweiligen Registerführern in getrennten Break Out-Rooms.

**15. ZOOM-Meeting: Was ist ein Corona Test? – Antigen-Test vs. PCR-Test, Infos über die Corona-Impfung**

**16. ZOOM-Meeting: Werdegang der Militärmusik/Gardemusik. Welche Mitglieder waren bei der Militärmusik/Gardemusik?**

**17. ZOOM-Meeting: Wiederholung Spieleabend**

**18. ZOOM-Meeting: Was machen meine Musikkollegen beruflich?**

**19. ZOOM-Meeting: 1. Register-Online-Probe**

Es wird wieder in Registern musiziert. Gemeinsames Ansatztraining, Einblasübungen, Klangübungen werden mit dem Registerführer geübt.

Motiviert von den ZOOM-Meetings bot ein Musiker und Musikstudent neben den regulären ZOOM-Meetings für alle Blechbläser ein wöchentliches Ansatztraining vor den Freitag-Meetings an. Nach und nach wurde das Angebot angenommen und immer mehr Blechbläser kamen hinzu: „*Gut Ding braucht eben Weile*“.

### **2.3.3. Aktivitäten im Lockdown**

Hier möchte ich die wenigen musikalischen Aktivitäten, die im leichten Lockdown durchgeführt werden durften, anführen.

**1. Aktivität: Muttertagsständchen vor dem NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Retz:**

Ein Ensemble der Stadtkapelle Retz wirkte bei der Aktion des Niederösterreichischen Blasmusikverbandes „Muttertagsständchen des NÖBV“ mit und bereitete den Bewohnern Abwechslung im Lockdown.



Abbildung 21: Ensemble der Stadtkapelle Retz



Abbildung 22: Die begeisterten Zuhörer

## 2. Aktivität:

### **Musikerausflug in der Heimat:**

Da im Sommer 2020 der Musikerausflug abgesagt werden musste, organisierte die Ideenwerkstatt an dem geplanten Ausflugswochenende eine Wanderung durch die schöne Heimat.

## 3. Aktivität:

### **Turmblasen einmal anders:**

Tradition muss aufrechterhalten werden, so auch das Turmblasen am Heiligen Abend. Für den 24.12.2020 wurden alle Musiker eingeladen, um 23:00 vor dem eigenen Haus oder aus dem Fenster das Musikstück „Stille Nacht“ erklingen zu lassen.

Über Facebook wurde die Bevölkerung darüber informiert, auch um Beschwerden zu vermeiden.

Die Stadtkapelle Retz hat 71 Musiker. Von Beginn an waren bei den Meetings zwischen 40-50 Teilnehmer (ausgenommen sind der Spieleabend und die Kochshow, hier waren weniger Teilnehmer) anwesend.

Besonders die Weihnachtsfeier, die Fotorückblicke, die Neujahrskonzerteinspielungen und das Lesen einer Partitur kamen bei den Musikern gut an. Eine Rückmeldung aus dem Fragebogen war, dass die ZOOM-Meetings „Normalität“ ins chaotische Leben bringen.

Auch der Wandertag als Alternative zum Musikerausflug, das „Turmblasen einmal anders“, die Balkonkonzerte des Ehrenobmannes und das Muttertagsständchen im NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Retz wurden im Fragebogen positiv hervorgehoben.

So wie bei den Proben musste auch so manches virtuelle Treffen bis nach Mitternacht nachbesprochen werden.

Während der Proben­tätigkeit wird ein Ziel verfolgt - das gemeinsame Musizieren. Nach der Probe wird auch ein gemeinsames Ziel verfolgt - der Austausch über Privates und Berufliches (soziale Komponente).

Neben dem Musizieren darf die soziale Komponente nicht vergessen werden. Deshalb wurde auch das Gesellschaftliche nach den ZOOM-Meetings von den Musikern als sehr wichtig gesehen, um bei den Musikkollegen auf dem Laufenden zu bleiben.

Die Teilnehmerzahl bei den wöchentlichen ZOOM-Meetings und das angenommene Vereinsleben in Zeiten von Corona freute speziell das Kapellmeister- und Obmann-Team sehr und zeigte, dass den Mitgliedern das Vereinsleben am Herzen liegt und sich jeder auf ein Treffen, wenn auch zum größten Teil virtuell, freut.



Abbildung 23: Der Spaß beim Musizieren kommt bei so mancher Familienmusik nicht zu kurz.

In den nächsten beiden Kapiteln wurde bei den Mitgliedern angefragt, welche Ideen sie gerne für den weiteren Lockdown einbringen wollen. Wir haben dies in musikalische und außermusikalische Ideen geteilt und in den Kapiteln 2.3.4. und 2.3.5. festgehalten.

### **2.3.4. Weitere musikalische Ideen**

Harter Lockdown:

- Virtueller Musikvereins-Klassenabend: Ensembles spielen online auf.
- Videoproduktion: Ensembles werden definiert, jeder spielt seine Stimme ein und anschließend werden die einzelnen Einspielungen zusammengeschnitten.
- Musik vor oder nach jedem ZOOM-Meeting - für jedes ZOOM-Meeting bereitet ein Familienensemble zur Einleitung oder für den Abschluss ein Musikstück vor.

Leichter Lockdown:

- Platzkonzerte von Ensembles an verschiedenen öffentlichen Orten
- Treffen von wenigen Personen im privaten Haushalt, um zu musizieren (im Freien), mit einem musikalischen Ziel im Hintergrund, z.B. Kirchenkonzert, Konzert für Kinder.

### **2.3.5. Weitere außermusikalische Ideen**

Harter Lockdown:

- Virtuelle Weinverkostung mit den Winzern des Musikvereines
- Virtueller Erste-Hilfe-Kurs „Mit dem Musikverein sicher unterwegs“
- Gemeinsame Entwicklung eines zukünftigen Konzertes (Thema, Programm, Örtlichkeit, etc.)

Leichter Lockdown:

- Wanderung, Registerwanderung
- Radtour, Registerradtour
- Rätselrallye

### **2.3.6. Empfehlungen für ZOOM-Meetings**

Eine Empfehlung der Ideenwerkstatt ist, dass bei den ZOOM-Einladungen ein kurzer Ablaufplan hinzugefügt wird, damit die Teilnehmer wissen, wie lange das Meeting dauern wird. Einige Musiker möchten im Vorfeld, über den Ablauf des Abends sowie die zu erwartenden Inhalte informiert werden.

Sinnvoll ist es auch, wenn der Host (ZOOM-Verantwortlicher) die Moderation des Abends übernimmt.

Für die Jugendlichen des Musikvereins wurde nach dem Hauptprogramm mit geteilten Räumen Platz geschaffen, um sich auszutauschen. Dies wurde von der Jugend sehr gerne angenommen.

## **2.4. ZUSAMMENFASSUNG**

Revue passierend möchte ich festhalten, dass man als Führungskraft eine Verantwortung gegenüber einem Musikverein trägt. Die Pandemie ist eine besondere Herausforderung, aber mit unserem Konzept haben wir es geschafft, die „Fermate in der Blasmusik“ zu vermeiden. Musikalisch ist es schwierig, aber möglich, den Stillstand zu vermeiden. Vor allem gesellschaftlich konnten wir den Verein mit den wöchentlichen Themenabenden zusammenhalten. Es ist ein Angebot für alle Musiker gewesen. Auch wenn es nicht zu 100 Prozent angenommen wurde, sind wir mit den wöchentlichen Treffen zufrieden. Wir wissen, dass nach der Pandemie Aufbauarbeit nötig sein wird, aber es war uns sehr wichtig, dass der Kontakt zu den Musikkollegen nicht verloren geht.



### **3. VON DER PANDEMIE ZURÜCK ZUR „NORMALITÄT“**

#### **3.1. EINLEITUNG**

Aufgrund der Tatsache, dass wir uns zum aktuellen Zeitpunkt in einer fast einjährigen Pandemie befinden, entschloss ich mich mit den zwei Autoren der vorhergehenden Teile dazu, diesen Leitfaden aus der Pandemie zurück zur „Normalität“ zu verfassen.

Wie auch aus dem Fragebogen ersichtlich (siehe Kapitel 1 und 2), sind mit dem Musikalischen auch die Zusammengehörigkeit und die Freundschaften, die durch den Verein entstanden sind, im Vereinsleben extrem wichtig. Diese kommen jetzt zu kurz, aber als optimistischer Mensch bin ich davon überzeugt, dass es wieder ein Leben nach der Pandemie geben wird. Leider weiß man speziell im Kulturwesen bis dato noch nicht, wann Veranstaltungen wieder stattfinden dürfen und mit welchen Vorschriften man konfrontiert sein wird.

Im dritten Teil der Seminararbeit werde ich kurz die mögliche Konzeptionierung von Veranstaltungen zu Papier bringen, welche dann mehr oder weniger kurzfristig umgesetzt werden könnte, sobald sich die regionale Situation bezüglich der aktuellen Virussituation, die uns deutlich einschränkt, gebessert hat. Um die Wirtschaft als auch die sozialen Kontakte nach diversen Lockdown-Phasen wieder anzukurbeln, ist ein Fest eines lokalen Vereines in meinen Augen auf jeden Fall fördernd.

#### **3.2. WAS WOLLEN DIE MITGLIEDER?**

Eines der wichtigsten Themen nach einer so langen Zeit des Stillstands ist es, die Mitglieder nicht zu überfordern, sondern sie weiter beziehungsweise wieder zusammen zu bringen. In unserem Fall haben wir bereits vorab die Fragen „Was ist dir nach den Lockdown-Phasen für das Vereinsleben der Stadtkapelle Retz wichtig?“ und „Was erwartest du dir nach der Pandemie vom Vereinsleben?“ in unserem Fragebogen eingebaut. Wie erwartet reichen die Antworten in Bezug auf außermusikalische Aktivitäten von „gemütlichem Beisammensein“ bis hin zu „Musikerausflug nachholen“. Jedoch auffällig ist immer wieder die Erwähnung der Durchführung ein- bis mehrtägiger Veranstaltungen. Meiner Meinung nach haben sich die unsererseits bereits durchgeführten Feste positiv in den Köpfen unserer Mitglieder eingebrannt und die Motivation einer Wiederholung eines solchen ist bei den meisten sehr groß.

Natürlich muss das nicht zwingend durch einen Fragenbogen in Erfahrung gebracht werden, sondern kann auch auf der ersten Probe oder in Form eines Online-Meetings erfragt werden.

### **3.3. PRO UND KONTRA**

Warum sollte ein Musikverein eine Veranstaltung in großem Rahmen organisieren beziehungsweise warum sollte er genau das nicht machen? Die Meinungen hierzu gehen von Person zu Person meistens in unterschiedliche Richtungen, deshalb werde ich im Folgenden die Erfahrungen, die ich meinerseits miterlebt oder mitbekommen habe, kurz dokumentieren.

#### **3.3.1. Pro (Positive Erlebnisse)**

Musikalisch betrachtet ist es für unseren Verein immens wichtig, ein Ziel vor Augen zu haben, um die Probenarbeit voranzutreiben. Doch auch in organisatorischer Hinsicht merke ich immer wieder, dass unsere Stadtkapelle beim Hinarbeiten auf etwaige öffentliche Veranstaltungen, aber auch auf interne Events, weiter zusammenwächst. Durch die gegenseitige Unterstützung, zuerst im Rahmen des Vorstandes und später durch die Mithilfe sämtlicher Musiker und deren Angehöriger, entsteht enormes Vertrauen und es steigert die zwischenmenschliche Beziehung in eine positive Richtung. Egal ob ein musikalisches oder organisatorisches Ziel angestrebt wird, es fördert den Zusammenhalt der Mitglieder, wenn gemeinsam an einem Strang gezogen wird. Zusätzlich dazu bin ich auch davon überzeugt, dass beides - das Musizieren und Organisieren - erst einen kompletten Verein ausmacht, da sich in beiden Bereichen unterschiedliche Personengruppen gegenseitig motivieren und positiv beeinflussen.

Nach der erfolgreichen Durchführung eines Vereinsfestes bleibt die Motivation der Musiker in unserem Falle meistens hoch, wodurch auch die Probenarbeit in den darauffolgenden Wochen erleichtert wird. Gleichzeitig und von ebenso großer Bedeutung für den Verein ist es, dass die Veranstaltung nicht nur im Bewusstsein der Vereinsmitglieder positiv behaftet ist, sondern auch von Besuchern und Sponsoren in den höchsten Tönen gelobt wird. Dadurch werden die Popularität und das öffentliche Auftreten des eigenen Vereines enorm gefördert, welches in weiterer Folge zu mehr Auftritten führt.

#### **3.3.2. Kontra (Negative Faktoren)**

Natürlich besteht der größte negative Faktor in der momentanen Situation darin, dass sich derzeit rechtliche Grundlagen und Verordnungen von heute auf morgen ändern können. Dies passiert meistens aufgrund des Anstieges der



Infektionszahlen oder lokaler Cluster-Bildungen und kann selten präzise vorhergesagt werden. Klarerweise erschwert das die komplette Planung und eventuell auch die Durchführung eines Vereinsfestes, jedoch bin ich der Meinung, dass mit ausreichendem Engagement und etwas Herzblut zumindest die Planung, die in den Händen des jeweiligen Vereines liegt, umsetzbar ist. Die Durchführung des Events kann leider dann immer noch scheitern, falls weitere Lockdowns oder Veranstaltungsverbote ausgerufen werden. Somit sollte während der gesamten Vorbereitungszeit vom „Worst Case Szenario“ ausgegangen werden.

Der zweite wichtige Punkt, vor allem bei großen Zeltfesten, ist die Möglichkeit, dass am Ende des Festes negativ bilanziert wird. Auch das sollte im Vorhinein kommuniziert und diskutiert werden. Leider wird dies oft auch durch Faktoren bestimmt, die zuvor nicht planbar oder gar durch höhere Gewalt begründet sind. Daher sollte die Veranstaltung nie das Hauptziel haben, einen großen Gewinn zu erzielen. Die wichtigsten Ziele eines solchen Festes sollten gerade in der Blasmusik, im Beitrag zum kulturellen Erlebnis der Region beziehungsweise in der Weiterführung der musikalischen Tradition liegen.

### **3.4. DIE KONZEPTE**

#### **3.4.1. Die Grundidee**

Am besten hat man eine Idee im Hinterkopf, die das eigene Vereinsfest von anderen unterscheidet und somit das Fest attraktiver macht. Dies kann etwas Extravagantes, etwas musikalisch Anregendes oder ein Konzept, das in der näheren Umgebung fehlt, sein.

In meinem Falle habe ich schon des längeren die Idee, eine Veranstaltung zu schaffen, auf der das Publikum abwechselnd von zwei Bühnen bespielt wird. Einen solchen Event gibt es meines Wissens in unseren Breitengraden nicht. Einige Überlegungen hierzu, die im Vorhinein getätigt werden müssen, sind: doppelte Kosten für die Bühne, Art der Sitzmöglichkeiten beziehungsweise die Bestuhlung für die Gäste sowie das musikalische Motto.

Im Folgenden werde ich meine Ansätze zu einer Veranstaltung dieser Art erläutern, um auch anderen die Möglichkeit zu geben, dies durchzuführen.

#### **3.4.2. Das Open-Air-Konzert**

Grundsätzlich gäbe es für mich zwei Arten, wie eine solche Veranstaltung aussehen könnte.

Die erste Variante wäre ein Open-Air-Konzert, bei dem die Musik im Vordergrund steht und die Bewirtung sowie die Feststimmung eher nebensächlich und nicht aufdringlich für die Gäste wirken sollten. Die Platzierung der beiden Bühnen würde ich so gestalten, dass eine links und die andere rechts schräg vor dem Publikum aufgebaut ist. Um den Platz zwischen den Bühnen nicht zu vergeuden, könnte man sich zusätzlich überlegen, die ganze Veranstaltung an einem Ort zu planen, an dem ein atemberaubender Ausblick oder die Sicht auf eine Sehenswürdigkeit der Region gegeben ist. Falls dies landschaftsmäßig oder platztechnisch nicht umsetzbar ist, wäre eine weitere Idee, entweder der Jugend oder anderen Vereinen (Theaterverein, Tanzgruppen, Jungschar, etc.) die Möglichkeit zu geben, sich hier mit einer Showeinlage zu präsentieren. Positiv dabei wäre die Förderung vereinsübergreifender sozialer Kontakte, was nach so einer langen Zeit der Isolation aufgrund der Pandemie meiner Meinung nach auf jeden Fall von Nöten ist. Zusätzlich kann das natürlich auch mehr Zuseher und Zuhörer generieren sowie möglicherweise auch Helfer für Ausschank und Bewirtung. Für die Sitzmöglichkeiten des Publikums würde ich hier die klassische Konzertbestuhlung mit einzelnen Stühlen wählen, da - wie bereits erwähnt - der Fokus auf der musikalischen Darbietung liegt. Bei dieser Art der Platzaufteilung wird jeder Gast von vorne bespielt und immer der Blick auf die Musiker gerichtet. Ein weiterer Vorteil wäre der minimalistische Aufwand in Bezug auf Verkauf von Platzkarten und Entgegennehmen von Reservierungen. Hierfür gibt es schon des längeren im Internet diverse Seiten, mit denen die Platzvergabe einfach verwaltet werden kann. Die einzige Zusatzleistung würde darin bestehen, die Stühle zu beschriften und eventuell die Gäste zu ihren Plätzen zu führen.

Aus dem bisherigen Aufbauplan resultiert, die Küchenaufbauten und diverse Getränkestände hinter dem Publikum – also etwas abseits - zu positionieren. Dabei sollte besonderes Augenmerk darauf genommen werden, den Konzertablauf geräusch- als auch geruchstechnisch möglichst wenig zu stören. Ebenso wäre es von Vorteil, die Versorgungswege zwischen Kühlmöglichkeiten und Verkaufsfläche deutlich abseits des Konzertareals zu legen. Aufgrund der Tatsache, dass die Veranstaltung mit Konzertbestuhlung durchgeführt wird, sollten im Bereich der Verpflegungsausgabe natürlich einige Stehtische sowie Sitzmöglichkeiten vorhanden sein, um Essen und Trinken in angenehmen Ambiente zu ermöglichen. Wann der Ausschank erfolgt, liegt im Ermessen des jeweiligen Veranstalters, aber ich würde empfehlen, die Essens- und die Getränkeausgabe auf vor und nach dem Konzert als auch während der Pause zu begrenzen.

Wie vielleicht in den letzten Absätzen bereits ersichtlich ist, wäre hier nochmals eine Idee dahinter: Ich würde diese Veranstaltung als 1-Tages-Fest planen, um am Tag danach den Abbau durch den Verein gewährleisten zu können. Natürlich ist dies kein „Muss“, aber sofern die Besucherzahl zu bewältigen ist, wäre es von Vorteil, das Open-Air-Konzert nicht unnötig über mehrere Tage durchzuführen.

### **3.4.3. Das Zeltfest**

Die zweite und deutlich aufwendigere Möglichkeit bestünde in der Durchführung eines großen Zeltfestes. Die Grundidee wäre, dass bei einem Zelt mit rechteckigem Grundriss die beiden Bühnen an den zwei kurzen Enden des Zeltes aufzubauen sind. Wie es zu einem standesgemäßen Bierzelt dazu gehört, würde ich Heurigenbänke und -tische aufstellen. Diese wären in Längsrichtung zu planen, um es den Gästen zu ermöglichen, von links und rechts die unterhaltenden Klänge der Orchester zu genießen und nicht abwechselnd von hinten und vorne bespielt zu werden. Die nächste grundlegende Frage, die sich stellt, ist folgende: „Benötigen wir eine Tanzfläche?“ Das sollte jeder Verein für sich selbst entscheiden. Allerdings ist es meiner Meinung nach wichtig, keine Bühne so zu gestalten, als wäre es eine Nebenbühne. Damit ist Folgendes gemeint: Falls eine Tanzfläche aufgebaut wird, ist diese entweder mittig im Zelt zu platzieren oder es sollte vor jedem Podest ein eigener Tanzboden verlegt werden. Im Falle, dass sowieso das komplette Indoor-Areal mit einem fixen Boden ausgestattet wird, ist selbstverständlich nur der Platz für die Tanzfläche richtig einzuplanen.

Um nochmals zur Thematik von vorhin zurückzukommen: Es ist in meinen Augen essentiell, beide Bühnen gleich zu dimensionieren beziehungsweise zu gestalten. Natürlich können die Bühnen auch verschiedene Themen - in Bezug auf Dekoration und gebotene Musik - präsentieren, aber jede für sich selbst sollte wirken, als wäre dies die Hauptbühne. Somit kann verhindert werden, dass etwaige kleinere Musikgruppen oder Jugendorchester, die das Nachmittagsprogramm füllen, nicht benachteiligt werden. Ich meine, dass das Motto „Die Jugend ist unsere Zukunft!“ von immenser Bedeutung ist. Darauf sollten wir nicht vergessen.

Nun weiter zum Grundgedanken: Wir befinden uns theoretisch kurz nach einer weltweiten Pandemie, unzähligen Lockdowns, einer stark eingeschränkten Lebensweise und einer Verringerung unserer sozialen Kontakte auf ein Minimum. Jetzt geht es um die Veranstaltung eines der ersten Feste. Die Menschen wollen wieder hinaus, um soziale Kontakte zu pflegen und Schönes gemeinsam zu erleben. Das sollte bei der Planung des Vereinsfestes immer im

Vordergrund stehen. Daher versuchen wir jetzt ganz individuell das beste „Bierzelt-Feeling“ zu generieren, sodass diese Veranstaltung noch über viele Jahre hinweg positiv in den Köpfen der Besucher und natürlich auch der Veranstalter bleibt – ein Highlight für alle Beteiligten! Zusätzlich zur gebotenen Live-Musik auf den beiden Bühnen ist natürlich die Bewirtung einer der wichtigsten Faktoren überhaupt. Gutes Essen und kalte Getränke sind hier mitunter die größten Stimmungsmacher und tragen maßgeblich zum Umsatz als auch zum Gewinn des Festes bei. Ich denke, jeder von uns hat seine eigenen Gedanken, was bei einem Zeltfest nicht fehlen darf und genau das zu eruieren - mittels eines Brainstormings oder ähnlichem Gedankenaustausches - steht für mich ganz am Beginn der Planung eines solchen Events. Aus meinen eigenen Erfahrungen vergangener, selbst veranstalteter Feste bin ich davon überzeugt, dass neben den musikalischen Darbietungen und der Bewirtung auch das rasche Handeln diverser Kellner und das schnelle Ausbringen der Getränke und Speisen äußerst positiv bei den Besuchern ankommt. Das Küchenkonzept sollte auf keinen Fall vernachlässigt werden und hat hohe Priorität!

Kurz zusammengefasst: Geplant ist ein großes Zelt, auf dessen beiden Enden sich jeweils eine Bühne befindet. Es wird mithilfe der dargebotenen Musik, den duftenden Speisen und kalten Getränken vermutlich ein richtiges „Bierzelt-Feeling“ erzeugt. Das Publikum wird zu den Hauptzeiten versorgt im Zelt sitzen, in Feier-Laune sein oder einfach nur die Musik genießen.

Leider ist das nur die halbe Arbeit. Nun gilt es, die Lücken zwischen Frühschoppen und Hauptabendprogramm zu füllen. Das kann bei einem mehrtägigen Fest, egal welcher Größe, etwas mühsam werden.

Eine altbewährte Methode ist es, hier diverse andere Vereine um Mithilfe zu bitten. Grundsätzlich finde ich es nach dieser langen Zeit der Einschränkungen auch eine gute Idee, allerdings wäre es auch hier von Nöten, das Ganze etwas extravaganter oder einfach interessanter zu gestalten, als man es von vergangenen Veranstaltungen kennt. Warum nicht einer Theatergruppe die Möglichkeit geben, eine Nachmittagsaufführung abzuhalten und somit Personen anzuregen, die Veranstaltung zu besuchen, die normalerweise nicht musikbegeistert sind. Weiters könnte auch ein ortsansässiger Sportverein ein kleines Turnier durchführen und dadurch die Jugend unterhalten. Auch manche Sponsoren könnten Interesse daran haben, sich in irgendeiner Form am Geschehen des Festes zu beteiligen, zum Beispiel mit einer Modenschau eines Bekleidungsgeschäftes. Wieder einmal sind der Fantasie dabei keine Grenzen gesetzt.

### 3.5. WAS BENÖTIGT EIN FEST NOCH?

Zusätzlich zu den bis jetzt beschriebenen Ideen und Vorgängen sind für die Durchführung einer Veranstaltung natürlich noch weitere Punkte zu beachten:

- Anmeldung bei der zuständigen Behörde
- Zustimmung des Eigentümers der Veranstaltungsstätte
- Lageplan der gesamten Veranstaltungsstätte
- Bescheinigung über die Zertifizierung von Zelten
- Sicherheitstechnisches Konzept
- Brandschutztechnisches Konzept
- Rettungstechnisches Konzept
- Konzept für sanitäre Anlagen
- Verkehrskonzept
- Konzept zur Vermeidung unzumutbarer Beeinträchtigung der Nachbarschaft
- Marketing
- Sponsoring
- Budget
- Versicherung

Da es den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, alle Punkte ausführlich zu beleuchten, möchte ich im Folgenden Marketing und Sponsoring herausgreifen und auf diese Resorts näher eingehen. Der Grund darin liegt einmal mehr in der aktuellen Situation der Pandemie beziehungsweise des Endes der Pandemie, die jeweils ein den Gegebenheiten angepasstes Modell erfordert.

#### 3.5.1. Marketing

Die standardisierte Marketingstrategie des eigenen Vereines wird den meisten, die eine solche Festivität in den letzten Jahren geplant haben, geläufig sein und im besten Falle auch immer gut funktionieren. Großteils ist es aber so, dass die diversen Werbeschaltungen, Plakatierungen und Postwürfe über mehrere Wochen oder Monate geplant und durchgeführt werden. In der aktuellen Situation – Ende der Pandemie - ist es allerdings meiner Meinung nach essentiell, die eigene Veranstaltung möglichst zeitnah durchzuführen, um erstens Terminkollisionen mit anderen Events zu vermeiden und zweitens durch die Freude über das Lockdown-Ende die Besucheranzahl zu erhöhen. Somit stellt sich im Marketing die Frage: „Wie kann ich bei minimaler Vorlaufzeit die meisten Personen davon überzeugen, dieses Fest zu besuchen?“

Die zentrale Informationsstelle für Besucher sollte immer auf der eigenen Vereinshomepage sein und nicht auf andere Plattformen ausgelagert werden. Sämtliche relevante Daten wie Name, Ort, Datum sowie das Rahmenprogramm sind hier optisch ansprechend zu platzieren und am aktuellen Stand zu halten. In weiterer Folge sind natürlich auch die Sponsoren, Anfahrtspläne und sonstige Informationen zu nennen. Ebenfalls von immenser Bedeutung ist die Möglichkeit des Ticketkaufes auf verständliche Art und Weise auf der eigenen Homepage. Einmal eingerichtet ist es ein Einfaches, mithilfe eines Links von sämtlichen Social Media Plattformen, Emails und anderen digitalen Werbeschaltungen sofort zur Homepage und somit zum Ticketverkauf zurückzuleiten.

Der nächste und bedeutendste Punkt ist das sogenannte Social Media Marketing, welches in der heutigen Zeit von Großveranstaltungen schon lang nicht mehr wegzudenken ist, aber natürlich auch für kleinere und mittelgroße Feste gut genutzt werden kann. Um möglichst viele Personen in kürzester Zeit zu erreichen, eignet es sich hervorragend. Eine Veranstaltung online auf den verschiedenen Plattformen inklusive Einladung an komplette Kontakt- oder Freundschaftslisten zu bewerben generiert in kürzester Zeit eine Pushup-Benachrichtigung oder Ähnliches bei einer großen Personengruppe. Somit ist der erste Schritt getan und jetzt kommt es darauf an, die virtuelle Verbreitung dieser Veranstaltungseinladung zu fördern. Eine gängige Idee wäre es, mithilfe von Gewinnspielen, bei denen zum Beispiel Eintrittskarten für das Fest verlost werden, das Interesse an der Veranstaltung zu wecken und dadurch die Personenanzahl, die das Event online registriert, um ein Vielfaches zu erhöhen. Auch das tägliche Veröffentlichen zusätzlicher Veranstaltungsdetails in Form von Bildern oder Kurzvideos kann Lust auf das Fest machen und weitere Besucher generieren und motivieren. Visuelle Inhalte auf Social Media zu präsentieren und die Bilder sprechen zu lassen, ist effektiver als lange Texte zu schreiben. Die Zielgruppe, die über diese Kommunikationskanäle angesprochen wird, befindet sich größtenteils in der ersten Lebenshälfte und somit müssen selbstverständlich noch weitere Marketingwege genutzt werden.

Aufgrund der Tatsache, dass das Layoutieren und das Drucken von Plakaten und Flyern eventuell einen zu großen Zeitaufwand darstellen würde, sind alternative Kommunikationswege zu nicht computer-affinen Zielgruppen zu finden. Dabei sind wieder einmal kreative Köpfe gefragt, aber eine der einfachsten Dinge ist es, sämtliche engagierten Vereine und Gruppen explizit darum zu bitten, mittels Mundpropaganda die Veranstaltungseinladung unter die Leute zu bringen. Weiters sind auch Radio- und Fernsehsender eine gute Möglichkeit, an die breite Masse heranzutreten. Leider ist den meisten nicht

bewusst, dass auch diese Medien einfach genutzt werden können. Meinerseits habe ich das zum ersten Mal in diesem Seminar von unserem Lehrgangsführer erfahren und werde es zukünftig auf jeden Fall nutzen. Da der ORF im Rahmen eines Bildungsauftrages, der die Volksmusik miteinschließt, dazu verpflichtet ist, Werbeeinschaltungen für genau diese auszustrahlen, ist es im Regelfall sogar kostenlos, dass ein Blasmusikverein sein Konzert, Jubiläumsfest oder sonstiges im Fernseher oder Radio bewirbt. Umgesetzt auf die aktuelle Veranstaltung könnte ein Radiobeitrag auf jeden Fall die Ankündigung vereinfachen. Außerdem wird mit dieser Art der Werbung auch die vorher erwähnte Zielgruppe der Personen, die nicht täglich in diversen Social Media Plattformen agieren, angesprochen.

### **3.5.2. Sponsoring**

Das nächste Thema meiner Arbeit ist die Sponsorensuche, die, wie ich meine, in der aktuellen Lage eine knifflige Angelegenheit werden könnte. Zusätzlich zur Pandemie beziehungsweise genau deswegen befinden wir uns in einer wirtschaftlich eher schlechten Situation. Viele Dienstleister durften zeitweise ihre Geschäfte nicht öffnen, produzierende und handwerkliche Betriebe waren oder sind in Kurzarbeit und natürlich wurden alle gemeinsam durch etwaige Mitarbeiterausfälle - aufgrund von Krankheit oder Quarantäne - in deren Arbeitsleistung geschwächt. Am härtesten traf es die klein- und mittelständischen Firmen, genau diejenigen, die wir als Veranstalter aber von einem Sponsoring überzeugen wollen.

Trotz der derzeitigen wirtschaftlichen Rezession wird es hoffentlich mit dem Ende der Pandemie wieder einen Aufschwung geben. Somit sollte man im ausgearbeiteten Sponsoring Konzept deutlich darauf aufmerksam machen, dass es langsam aber sicher wieder bergauf geht. Durch die Werbeflächen, die für die finanzielle Unterstützung geboten werden, wird es speziell den regionalen Betrieben ermöglicht, sich zu präsentieren und wieder in den Fokus der lokalen Bevölkerung zu gelangen. Die Idee, am wirtschaftlichen Aufschwung von Beginn an dabei zu sein - durch die Unterstützung der potentiellen regionalen Käufer und Kunden - gilt es, den Sponsoren als Hauptargument zu vermitteln.

Bei größeren Festen ist es auch üblich, den Sponsoren eigene Bereiche oder Tische inklusive Verpflegung zur Verfügung zu stellen. Auch diese Art der Gegenleistung könnte momentan sehr gut ankommen, da die Arbeitgeber so die Chance haben, ihren Mitarbeitern - nach so langer Zeit der Abschottung und teilweiser Isolation - wieder einmal etwas Sozialleben zurück zu geben und gleichzeitig die Arbeitsmoral zu stärken. In geselliger Atmosphäre können so die

einzelnen Betriebe gemeinsam mit ihren Angestellten feiern und gleichzeitig ihre Firmenzusammengehörigkeit in der Öffentlichkeit präsentieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es wichtig ist, auch in diesem schwierigen Jahr eine Win-Win-Situation zwischen Veranstalter und Sponsor entstehen zu lassen. Durch das Ausarbeiten von mehreren Sponsoring-Stufen ist es möglich, allen Betrieben - unabhängig von deren finanzieller Lage - ein Sponsoring zu ermöglichen. Der Unterschied zu den Jahren davor sind die Argumente, mit denen man um eine finanzielle Unterstützung ersucht.

### **3.6. COVID-19 PRÄVENTIONSKONZEPT**

Auch wenn in absehbarer Zeit durch Testungen und Impfungen hoffentlich wieder ein soziales Miteinander ermöglicht sein kann, so wird uns der aktuelle Virus und die Gefahr vor Ansteckung noch längere Zeit begleiten. Daher erscheint es mir notwendig, bei der Planung dieser Veranstaltungen auch Maßnahmen zur Minimierung des Infektionsrisikos und zum Schutz von Mitarbeitern und Besuchern einzuplanen. Laut derzeitigem Stand muss bei einer Teilnehmerzahl mit über 100 Personen im Freien ein Covid-19-Beauftragter ernannt sowie die Mitarbeiter eingeschult werden. Der Covid-19-Beauftragte ist der Ansprechpartner für die Unterweisung, Umsetzung und Kontrolle der Covid-19-Präventionsmaßnahmen. Zu beschreiben ist auch die Infrastruktur, sprich die Größe des Veranstaltungsgeländes, die Größe der nutzbaren Fläche für die Gäste, Eingangs- und Ausgangsbereiche, eventuelle Stauflächen sowie Wegbeschreibungen und Anstellsysteme.

Weiters sind die folgenden Punkte zu regeln:

- die Besucherströme (Einbahnregelung)
- die Hygienevorschriften
- die Nutzung der sanitären Einrichtungen
- das Verhalten bei Auftreten einer SARS-Covid-2-Infektion und
- die Verabreichung von Speisen und Getränken

Bitte beachten: Die hier erläuterten Verpflichtungen entsprechen dem derzeitigen Stand der Verordnungen, die auch in den Bundesländern verschieden gehandhabt werden und die sich täglich ändern können. Bitte bei Durchführung einer Veranstaltung erneut bei der zuständigen Behörde nachschlagen beziehungsweise nachfragen!



### **3.6.1. Besucherströme / Verabreichung von Speisen und Getränken**

Maßnahmen, die den anwesenden Personen die Einhaltung des erforderlichen Mindestabstandes gewährleisten, sind durch die Planung der Abläufe zu ermöglichen. Die eindeutige Kennzeichnung, wie der Besucher z. B. zum Buffet oder zu den Sanitäreinrichtungen gelangt, ist erforderlich. Ein Einbahnsystem ist zu favorisieren, um unnötige Staus und Engpässe zu vermeiden. Der Mindestabstand bei den Anstellbereichen muss gekennzeichnet sein.

### **3.6.2. Hygienemaßnahmen und sanitäre Einrichtungen**

Wenn der Gast das Festareal betritt, so muss im Eingangsbereich Desinfektionsmittel bereitstehen, weiters sollten auch am Festgelände genügend Desinfektionsspender verteilt werden. Maskenpflicht gilt im gesamten Veranstaltungsgelände, sobald der Besucher seinen Platz verlässt. Bei den Sanitäreinrichtungen sollten auch Instruktionen zum regelmäßigen und korrekten Händewaschen angebracht werden. Außerdem sind spezifische Hygienevorschriften für die Mitarbeiter hinsichtlich ihrer Tätigkeit zu berücksichtigen. Hygienepläne wären hier sicherlich hilfreich. Man könnte auch eventuelle Lüftungsmaßnahmen überlegen. Eigens für die Mitarbeiter sollten auch eigene Desinfektionsmittel und Handwaschgelegenheiten bereitgestellt werden (Handwaschmittel und Einmal-Papierhandtücher).

### **3.6.3. Verhalten bei Auftreten einer SARS-Covid-2-Infektion oder eines Verdachtsfalles**

Die Schritte und Maßnahmen beim Auftreten einer SARS-Covid-2-Infektion beziehungsweise eines Verdachtsfalles sind bei der Einschulung den Mitarbeitern zu kommunizieren und im konkreten Fall einzuhalten. Die betroffene Person ist unverzüglich in einen abgesonderten Bereich zu bringen und niemand darf das Veranstaltungsgelände verlassen. Die Veranstalter müssen sofort 1450 anrufen und deren Vorgaben Folge leisten. Alle weiteren Schritte werden von der örtlich zuständigen Gesundheitsbehörde verfügt (auch eventuelle Testungen). Diese ordnet auch an, welche Personen zur weiteren Abklärung zur Verfügung stehen müssen. Die Dokumentation der Kontaktperson und die Art des Kontaktes ist auch auf Anweisung der Gesundheitsbehörde zu erfolgen. Sollte ein Erkrankungsfall bestätigt werden, fallen weitere Maßnahmen ebenfalls in die Zuständigkeit dieser Behörde.

### **3.6.4. Kommunikation und Information**

Alle relevanten Covid-19-Informationen sollten vor der Veranstaltung den Besuchern schon im Rahmen des Ticketverkaufes mitgeteilt sowie über die Veranstaltungshomepage und die Social Media Kanäle kommuniziert werden. Außerdem sollten laminierte Schilder und Plakate am Veranstaltungsgelände alle nötigen Maßnahmen beschreiben und die Besucher eindeutig und präzise informieren.

(vgl. [www.wko.at](http://www.wko.at); vgl. Rizzoli, Luckner-Hornischer, Jenewein)

### **3.7. ZUSAMMENFASSUNG**

Abschließend lässt sich sagen: „Es wird nicht der Event sein, der am leichtesten zu planen ist, aber es könnte eines der wichtigsten Feste sein, das in der Vereinsgeschichte durchgeführt wurde.“ Die aktuelle Situation zwingt uns in den meisten Fällen dazu, sich zurückzulehnen und abzuwarten. Allerdings liegt es an uns, die Kultur und die Tradition unseres Landes wieder aufleben zu lassen. Momentan werden nur die Öffnungen von Betrieben und des Handels seitens unserer Regierung fokussiert. Doch warum sollten wir als Musikvereine nicht auch - durch die Vorlage richtungsweisender Konzepte oder detaillierter Pläne - die Option bekommen, frühestmöglich wieder zur Normalität zurückzukehren? Ich denke, es liegt an jedem einzelnen von uns, den Weg „Von der Pandemie zurück zur Normalität“ zu finden!

## 4. SCHLUSSWORT

Diese Seminararbeit war den Verfassern, der Verfasserin und dem Musikverein ein großes Anliegen, da uns die Familie der Stadtkapelle Retz sehr am Herzen liegt und uns ein funktionierender, harmonischer Verein wichtig ist.

Der lange Lockdown bereitet uns Sorgen. Viele Musikvereine sind, wenn überhaupt, nur auf diversen Social Media Seiten aktiv. Natürlich ist es wichtig, bei der Bevölkerung auf sich aufmerksam zu machen, aber was bringt ein gutes Image nach außen, wenn intern nicht gemeinsam musiziert und kommuniziert wird?

Wir hoffen, wir konnten durch unsere Ideenwerkstatt unseren Musikverein in der Pandemie zusammenhalten und einen Wiedereinstieg nach der Pandemie erleichtern.

Es würde uns freuen, wenn unsere Seminararbeit auch anderen Musikvereinen zeigt, warum es wichtig ist, DIE FERMATE IN DER BLASMUSIK zu vermeiden.

Es wird auch für die Blasmusik- und Kulturszene wieder ein Leben nach der Pandemie geben und dies gilt es, möglichst gut vorzubereiten.

## 5. DANKSAGUNG

Wir möchten uns bei folgenden Personen bedanken, die uns bei unserer Seminararbeit unterstützt haben:

**Unterstützt beim Erstellen des online Fragebogens auf der Plattform UNIPARK:**

Sandra Jäger

**Korrekturlesen Fragebogen:**

Gerhard Forman, Petra Tiefenbacher

**Korrekturlesen des Abschnittes von Stefan Krafek:**

Viktoria Krafek, Andreas Schönauer

**Korrekturlesen des Abschnittes von Barbara Tiefenbacher:**

Julia Kamerhuber, Petra Tiefenbacher

**Korrekturlesen des Abschnittes von Alexander Krammer:**

Martina Krammer

**Korrekturlesen der gesamten Seminararbeit:**

Martina Krammer, Matthäus Rößler

**Print:**

Hofer Media

**Bilder:**

Michael Sulzer

Astrid Thurner

Robert Löscher

Homepage der Stadtkapelle Retz

Ein großer Dank gilt den Mitgliedern der Stadtkapelle Retz, die uns mit ihrer Mitarbeit großartig unterstützt haben. Auch allen Hauptverantwortlichen der Ideenwerkstatt möchten wir hier danken, denn es ist nicht selbstverständlich, einen ZOOM-Abend zu planen und gestalten.

DANKE an die Kursleiter Domenik Kainzinger und Gerhard Forman, die uns bei diesem Thema motiviert und gestärkt haben.

## 6. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Ausbreitung des Coronavirus weltweit .....	8
Abbildung 2: Spielhäufigkeit während des Lockdowns .....	13
Abbildung 3: Gründe für das Musizieren zuhause .....	13
Abbildung 4: Vorstandsmitglied Zughörigkeit zur Stadtkapelle .....	16
Abbildung 5: Altersabhängiges Üben mit dem Instrument .....	17
Abbildung 6: Altersabhängiger Stellenwert der Stadtkapelle Retz .....	17
Abbildung 7: Altersabhängiges Vermissen der Proben .....	18
Abbildung 8: Musikalische Ziele abhängig von der Dauer der Vereinszugehörigkeit .....	19
Abbildung 9: Einstieg und Rahmenbedingungen .....	20
Abbildung 10: Personenanzahl im Haushalt, Gemeinschaft .....	21
Abbildung 11: Personenanzahl im Haushalt, Gemeinschaft .....	21
Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Informationsfluss .....	26
Abbildung 12.1: Zufriedenheit mit dem Informationsfluss – nach Alter .....	26
Abbildung 13: Verantwortung für Aktivitäten, Gemeinschaft und Zusammenhalt .....	27
Abbildung 13.1: Verantwortung für Aktivitäten, Gemeinschaft und Zusammenhalt – nach Alter .....	28
Abbildung 14: Aufrechterhaltung des Vereinslebens .....	29
Abbildung 14.1: Aufrechterhaltung des Vereinslebens – nach Alter .....	29
Abbildung 14.2: Aufrechterhaltung des Vereinslebens – nach Personenhaushalt .....	30
Abbildung 14.3: Aufrechterhaltung des Vereinslebens – nach Mitgliedsjahren .....	30
Abbildung 15: Veränderung der Aufbauarbeit .....	31
Abbildung 16: Tägliches Balkonkonzert im 1. Lockdown .....	33
Abbildung 17: ZOOM-Weihnachtsfeier .....	35
Abbildung 18: Süße weihnachtliche Überraschung für Vereinsmitglieder .....	36
Abbildung 19: Videoausschnitt mit den Highlights vergangener Neujahrskonzerte .....	37
Abbildung 20: Ein unterhaltsamer Spieleabend .....	39
Abbildung 21: Ensemble der Stadtkapelle Retz .....	41
Abbildung 22: Die begeisterten Zuhörer .....	41
Abbildung 23: Der Spaß beim Musizieren kommt bei so mancher Familienmusik nicht zu kurz .....	42

## 7. QUELLENANGABEN

### BIBLIOGRAPHIE

Rizzoli E., Luckner-Hornischer A., Jenewein T.: *Leitfaden für Veranstaltungen unter Berücksichtigung der aktuellen Covid-19 Maßnahmen (Innsbruck, 2020)* in: data.cfm (innsbruck.gv.at) (Zugriff 10.03.2021)

### WEBVERZEICHNIS

Deutsches Zentrum für Infektionsforschung: <https://www.dzif.de/de/glossar/sars-cov-2> (Stand 03.09.2020)

National Library of Medicine National Institutes of Health:  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7110433/> (Stand 01.02.2021)

Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1101412/umfrage/entwicklung-der-fallzahlen-des-coronavirus-in-oesterreich/> (Stand 04.02.2021)

Wirtschaftsdienst:  
<https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2020/heft/3/beitrag/coronavirus-haelt-weltkonjunktur-in-atem.html> (Stand 2020)

Wirtschaftskammer: <https://www.wko.at/branchen/k/tourismus-freizeitwirtschaft/covid-19-praeventionskonzept.html> (Zugriff 15.02.2021)

World Health Organization: <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019> (Stand 10.04.2020)

## 8. ANHANG

Liebe Musikkolleginnen und Musikkollegen!

Wir (Alexander Krammer, Barbara Tiefenbacher und Stefan Krafek) haben uns nach reiflicher Überlegung dazu entschlossen, das Führungskräfte Seminar des Österreichischen Blasmusikverbandes zu besuchen. Als Abschlussarbeit dürfen wir eine Seminararbeit mit dem Schwerpunkt „Pandemie im Vereinswesen“ verfassen. Dazu haben wir uns überlegt, einen gemeinsamen Fragebogen zu gestalten.

In den letzten Monaten hat der LockDown unser aller Leben verändert und uns auch als Musikverein vor neue Herausforderungen gestellt. Deshalb möchten wir das Thema „LockDown in der Stadtkapelle Retz“ mit drei unterschiedlichen Schwerpunkten beleuchten und evaluieren. (zum LOCKDOWN, nach dem LOCKDOWN, nach der PANDEMIE;)

Dazu brauchen wir die Hilfe jedes einzelnen Mitglieds und bitten dich, bei der online Umfrage mitzuarbeiten. Wer dies nicht online durchführen möchte, kann gerne den Fragebogen ausfüllen und uns per Post, E-Mail etc. (barbara.tiefenbacher@univie.ac.at) zukommen lassen.

Wir freuen uns über deine Unterstützung und bitten um Durchführung bzw. Abgabe bis 13. Jänner 2021!

### Zur Person

Geschlecht:  männlich  weiblich

Bist du ein Vorstandsmitglied:  Ja  Nein

Alter:  unter 16  16-25 Jahre  26-40 Jahre  über 40 Jahre

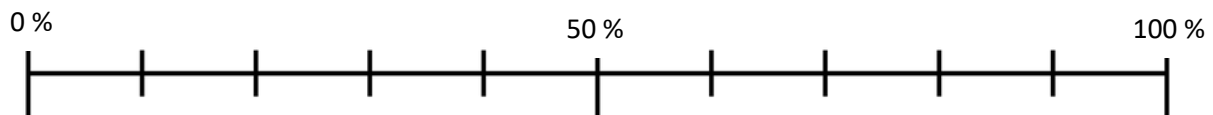
Personenhaushalt:  allein  2 Personen  mehr als 2 Personen

Seit wie vielen Jahren spielst du in der Stadtkapelle Retz?

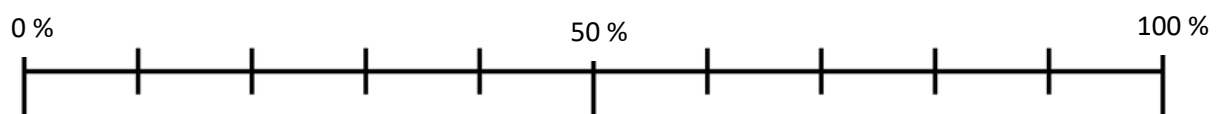
unter 5 Jahren  5-10 Jahre  11-20 Jahre  über 20 Jahre

### Zum LOCKDOWN (=keine Proben/keine Auftritte)

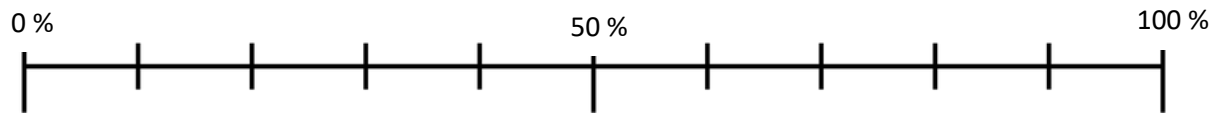
1. Haben dir die Gemeinschaft und die sozialen Kontakte der Stadtkapelle Retz während der LockDown-Phasen gefehlt?



2. Haben dir die Proben der Stadtkapelle Retz während der LockDown-Phasen gefehlt?



3. Haben dir die Auftritte der Stadtkapelle Retz während der LockDown-Phasen gefehlt?



4. Hast du bei dir bemerkt, dass sich der Stellenwert zur Stadtkapelle Retz durch die LockDown-Phasen in deinem Leben verändert hat?

- Ja     eher Ja     eher Nein     Nein     weiß nicht     schon vor dem LockDown

4.1. Wenn JA: Warum hat sich der Stellenwert verändert? (Mehrfachantworten möglich)

- Der Lockdown hat mir gezeigt, dass es auch andere Hobbys gibt.  
 Der Lockdown hat mir gezeigt, dass es am Freitag auch schön ist, bei meiner Familie zu sein.  
 Der Lockdown hat mir gezeigt, dass es am Freitag auch schön ist mit meinen Freunden außerhalb der Stadtkapelle Retz Zeit zu verbringen.  
 Durch den Lockdown habe ich neue Dinge an einem Freitag ausprobiert.  
 Durch den Lockdown habe ich mir etwas Neues für Freitagabend fixiert.  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

5. Mit wie vielen MusikerInnen hattest du in der Zeit wo keine Proben möglich waren Kontakt (STK ZOOM-Meetings sind ausgenommen)?

- 1 Person     2 Personen     3 Person     4 Personen     mehr als 4 Personen

6. Hast du in der Zeit wo keine Probentätigkeit erlaubt war, öfter auf deinem Instrument gespielt als vor der Pandemie?

- Ja     eher Ja     eher Nein     Nein     weiß nicht

6.1. Wenn JA/EHER JA: Warum hast du öfter zu deinem Instrument gegriffen?

- Weil mir das Musizieren fehlt.  
 Um mir selbst etwas Gutes zu tun.  
 Um mir Zeit für mich selbst zu nehmen.  
 Um am Instrument fit zu bleiben.  
 Um mir die Zeit zu vertreiben.  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

6.2. Wenn JA/EHER JA: Wie oft hast du in der Zeit wo keine Probentätigkeit erlaubt war, zu deinem Instrument gegriffen (z.B. Üben, Muttertag, Weihnachten etc.)?

- 1-2mal     3-5mal     6-8 mal     über 8 mal     gar nicht



7. Gibt es Verbesserungen, Anregungen was der Vorstand in den LockDown-Phasen noch tun hätte können?

8. Wurdest du seitens des Vorstandes ausreichend über die aktuellen Vorgehensweisen informiert (Ausrückungen, Proben, Kirchliche Veranstaltungen, ...)

Ja       eher Ja       eher Nein       Nein       weiß nicht

9. Bist du der Meinung, dass ausschließlich der Vorstand der Stadtkapelle Retz musikalische und außermusikalische Aktivitäten anbietet, sowie für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt verantwortlich ist?

Ja       eher Ja       eher Nein       Nein       weiß nicht

Bitte um deine persönliche Begründung bei JA **und** NEIN:

10. Hast du in den LockDown-Phasen Vereinsaktivitäten von der Stadtkapelle Retz wahrgenommen?

Ja       eher Ja       eher Nein       Nein       weiß nicht

10.1. Wenn JA, EHER JA: Welche haben dir besonders gefallen?

11. Ist es aus deiner Sicht wichtig, in einem LockDown das Vereinsleben aufrecht zu halten?

Ja       eher Ja       eher Nein       Nein       weiß nicht

Bitte um deine persönliche Begründung bei JA **und** NEIN:

12. Welche **musikalischen** Ideen hast du für mögliche weitere LockDowns, um das Vereinsleben aufrecht zu erhalten?

13. Welche **außermusikalischen** Ideen hast du für mögliche weitere LockDowns, um das Vereinsleben aufrecht zu erhalten?

14. Der Vorstand hat über viele Jahre einiges an Aufbauarbeit geleistet, damit unser Musikverein musikalisch und organisatorisch dort steht, wo er bis zur Pandemie war. Denkst du, hat die Pandemie/ die vielen LockDowns/ die Stille im Probesaal etwas daran geändert?

Ja       eher Ja       eher Nein       Nein       weiß nicht

Bitte um deine persönliche Begründung bei JA **und** NEIN:

**NACH DEM LOCKDOWN (mit Corona-Maßnahmen)**

15. Warst du nach dem 1. LockDown mit dem Einstieg und den Rahmenbedingungen überfordert?

- Ja       eher Ja       eher Nein       Nein       weiß nicht

15.1. Wenn JA/EHER JA: Bitte um deine Vorschläge, wie der Einstieg und die Rahmenbedingungen verbessert werden können.

16. Findest du musikalische Ziele nach den LockDowns wichtig, um aktiv und regelmäßig am Vereinsleben teilzunehmen?

- Ja       eher Ja       eher Nein       Nein       weiß nicht

16.1. Wenn JA/EHER JA: Welches musikalische Ziel könnte dies sein? (Mehrfachantworten möglich)

- Neujahrskonzert
- Konzertwertung
- Marschmusikbewertung
- Frühschoppen
- Klangbogen
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

17. Was ist dir **nach den Lockdown-Phasen** für das Vereinsleben der Stadtkapelle Retz wichtig?  
Musikalisch:

Außermusikalisch:

NACH DER **PANDEMIE** (ohne Corona-Maßnahmen/ohne Einschränkungen)

18. Was erwartest du dir **nach der Pandemie** vom Vereinsleben?

Musikalisch:

Außermusikalisch:

19. Möchtest du dich nach der Pandemie weiterhin **musikalisch** aktiv am Vereinsleben beteiligen?

Ja    eher Ja    Nein    eher Nein    weiß nicht    genauso wie vorher

Bitte um deine Vorschläge:

20. Möchtest du dich nach der Pandemie **organisatorisch** aktiv am Vereinsleben beteiligen?

Bitte um deine Vorschläge:

Danke für die Teilnahme und Unterstützung zu unserer Abschlussarbeit.  
Alexander, Barbara, Stefan